

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Umschlag zu Nr. 224

Leipzig, Dienstag den 28. September 1937

104. Jahrgang

Der Kampf um die »Nahrungsfreiheit« bedingt Verbrauchlenkung und =Beratung!

Die moderne Warenkunde darf daher nicht nur Anbau, Herkunft
und fabrikation der Waren vorschreiben, sie muß weitergehend
Sorten- u. Gütelehre, Pflege u. Werterhaltung, Gebrauchs-
lehre, Verhalten beim Verbrauch, Ernährungslehre,
Die gesetzlichen Regelungen

umfassen. Nach diesen grundlegenden forderungen ist die

Warenkunde des Lebensmitteleinzelhandels

von W. A. Schwalbe

7., vollständig neugestaltete Auflage

von Dr. H. Leifer u. E. Oelfke, Studienräte an der staatl. fachschule für den Einzelhandel, Hamburg

528 Seiten. Ganzleinen RM 5.80

bearbeitet worden. Auf 4 einleit. kapitel folgt der lexikal. hauptteil. Sein besond. vorzug ist die
unterteilung in 29 sachgruppen. Die hausbedarfsartikel sind in entspr. form eingegliedert.

Das zuverlässige nachschlagebuch für den kaufmann in handel u. indu-
strie! Das gern benutzte lehrbuch für fachschule u. kaufmannslehre!
Das praktische handbuch für prüfstellen, kammern, organisationen!

Auslieferung für Österreich: Oskar Höfels, Wien I, Seilerstätte 28 • für die Schweiz: A. Meyer-Sibert, Trogen b. St. Gallen

Jüstel & Göttel, Verlag, Leipzig 

*Juden Anführer -
in Missämpfen gegen
das Bolschewismus!*

Rußlanddeutsche Not

die gehört werden muß:

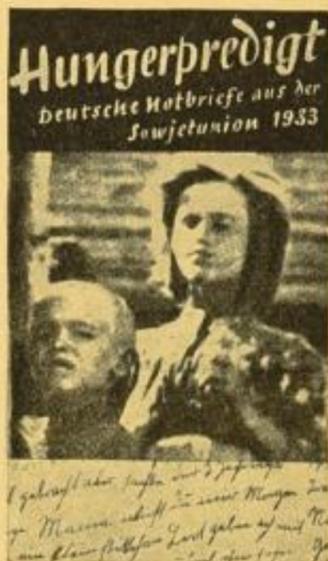
Das übertünchte Grab

Erinnerungen eines deutschen Pfarrers aus der Sowjetunion.
Herausgegeben von Carlo von Kugelgen. Mit einem Geleit-
wort der Internationalen „Pro-Deo-Kommission“ in Genf

180 Seiten. 2. Auflage. Kartoniert RM 2.50



„Der Mann, der diese furchtbare Anklage schrieb, der diesen herzerreißenden Appell an die Christenheit Mitteleuropas richtete, hat schier Unmenschliches erlitten, Gefangenschaft und Mißhandlungen, Drangsalierungen und Verhöre, ist fast zugrunde gegangen, ohne den Glauben an Gott zu verlieren oder abzuleugnen. Seine tieferschütternden Erlebnisse aber hat er noch niederschreiben können, und sie sind eine flammende Anklage geworden gegen die grausigen Methoden, mit denen die russischen Kommunisten sich gegen deutsche Pfarrer, Lehrer und Bauern wandten, die in Not und Verzweiflung an ihrem Glauben festhielten. Ein aufrüttelndes Buch, das zuverlässiges Material über den Todeskampf der Kirchen in der Sowjetunion bringt.“
Hamburger Fremdenblatt



Hungerpredigt

Deutsche Notbriefe aus der Sowjetunion 1933

Gesammelt und herausgegeben von Dr. Kurt Ihlenfeld

143 Seiten. 2. Auflage Kartoniert RM 1.80

„... Ein starkes Gottvertrauen, ein rührendes Zugehörigkeitsgefühl zu Deutschland, dem Mutterlande, spricht aus diesen einfachen Briefen, die nur insoweit bearbeitet wurden, als Rechtschreibung und Satzbau für den Druck einer Richtigtstellung bedurften, doch unter möglichster Schonung der ursprünglichen Ausdruckweise... Diese Briefe geben uns eine bessere und eindringlichere Vorstellung von der umfassenden Not im Roten Arbeiterparadies, von der unvorstellbaren Grausamkeit des Judobolschewismus als manche langatmige wissenschaftliche Abhandlung. Sorgen wir dafür, daß diese Notkreie deutscher Menschen nicht ungehört verhallen.“
„Die Bucherei“, Leipzig

„Aus einer übergroßen Zahl von Briefen, die die Not der Deutschen in der UdSSR. in die Welt riefen, wird hier eine knappe Auswahl gegeben. Sie bilden ein Dokument deutschen Elends und unerschütterlichen Glaubens zugleich. Aber ihnen allen steht der Spruch, der der Sammlung vorangestellt wurde: ‚Wir haben hier ein großes Begräbnis, aber Gott haben wir nicht begraben‘. Es täte not, daß dieses Buch auch über das Reich hinaus Verbreitung fände.“
„Deutsche Arbeits-Korrespondenz“, Berlin

*Nibelungen-Verlag, Berlin/Leipzig
Im Verlag der Anti-Kommunisten*

Zum Herbstanfang: Anzeigen!

Von Heinz Leder

Wenn die Abende länger zu werden beginnen, greift man beim Lampenschein zur Zeitung und liest sorgfältiger als sonst. Somit gewinnen auch die Anzeigen der Buchhändler im Herbst eine größere Bedeutung als im Sommer. Es ist die richtige Zeit, mit Anzeigen vor die Kunden zu treten. Für diese Anzeigenwerbung seien einige Winke gegeben.

Zunächst entschliefte man sich dafür, die Anzeigenwerbung bis **W e i h n a c h t e n** durchzuhalten. In diesem Fall hilft bereits ab Oktober jede Anzeige die Wirkung der Weihnachtsanzeigen vorzubereiten! Dieses Ziel sollte man im Auge behalten und deshalb die Anzeigen so aufbauen, daß sie alle miteinander im Zusammenhang stehen und als von der gleichen Buchhandlung stammend erkennbar sind. Man erreicht diesen Eindruck durch die gleiche Größe der Anzeigen, durch den gleichen Rahmen, die gleiche Schrift, den gleichen inneren Aufbau und durch die gleiche Firmenschrift und -bezeichnung. Der Text wechselt natürlich ständig.

Es ist eigentlich eine sonderbare Sache um die Buchhändleranzeigen. Sie sind häufig textlich so nüchtern, daß man sich nicht wundern darf, wenn sie in den meisten Fällen erfolglos bleiben. Und dabei liegt es so nahe, Buchhändleranzeigen lebendig und packend zu gestalten; denn jedes Buch hat sein Eigenleben. In anderen Geschäftszweigen hat man es immer mit der gleichen Ware zu tun, sodaß es wirklich schwerfällt, immer wieder neue Verkaufspunkte herauszuholen. Das ist bei Buchhändleranzeigen durchaus nicht so. Man stellt sich auf ein bestimmtes Buch oder eine Buchgruppe ein, nimmt einige Kapitelüberschriften oder man gibt die Gesamtrichtung des Buches an — — und damit hat man immer wieder von neuem Kaufanregungen an immer neue Käufergruppen. Sind es das eine Mal die Brautpaare, so das andere Mal die heilungsuchenden Volksgenossen, diejenigen, die gesund leben wollen. Ein anderes Mal sind es die lesehütigen Jungens oder die Frauen und ein viertes und fünftes Mal gilt der Werberuf den vorwärtstrebenden Menschen oder den bildungshungrigen oder denjenigen, die Geheimnisse suchen.

Am leichtesten ist es immer, wenn man sich auf ein einziges Buch einstellt, das man selbst gelesen hat. Häufig genug kann man aus ihm den einen oder den anderen Gedanken entnehmen und ihn als Kaufanregung oder zur Schilderung des Wesens eines angebotenen Buches herausstellen.

Die mit diesem Aufsatz gezeigten Anzeigen, die der Entwerfer durchaus nicht als mustergültig ansieht, mögen dazu dienen, Anhaltspunkte dafür zu sein, wie man es machen kann. Für viele Leser werden diese Anzeigen im Vergleich mit den eigenen, die sie bisher herausbrachten, etwas Neues und Außergewöhnliches sein.

Ich höre schon Stimmen laut werden, die sagen: »Alles ganz gut und schön, — — aber es lohnt sich doch gar nicht, wegen eines einzigen Buches eine besondere Anzeige aufzugeben!« Dagegen ist zunächst zu erwidern, daß es sich noch weniger lohnt, eine Anzeige zu bringen, wie etwa die folgende:

Buchhandlung Alfred Meier, Poststraße 14
empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl in Jugendschriften aller Art, Romanen und in Schulbüchern.

Bei einer solchen Anzeige darf man nicht einen einzigen neuen Käufer erwarten; denn warum sollte ein Kunde ausgerechnet wegen dieser vollkommen nüchternen, bleichen Anzeige die Buchhandlung Meier aufsuchen? Somit ist auch keine Rentabilität gegeben. Wende ich mich dagegen mit dem Angebot eines einzigen neuen Buches an die Leser einer Zeitung, dann wird ihnen ein **g a n z b e s t i m m t e s** Angebot unterbreitet und sie werden da-

mit vor einen klaren Kaufentschluß gestellt. Die Erfahrung mit solchen Einzelbuch- bzw. Buchgruppenanzeigen beweist, daß immer eine gewisse Umsatzhebung damit verbunden war. Man muß es nur erst einmal versuchen, ehe man darüber abfällig urteilt.

Es ist wohl selbstverständlich, daß am Tage, an dem man ein bestimmtes Buch oder eine Buchgruppe in der Zeitung anzeigt, diese Bücher im Schaufenster an bevorzugter Stelle ausgelegt werden, möglichst in mehreren Exemplaren auffällig nebeneinander. Ein geeignetes Plakat zur besonderen Unterstützung der Schaufensterauslage ist vom Verleger sicher leicht zu erhalten.

Und dann noch eins: man lasse sich durch Erfolglosigkeit bei zwei oder vier solcher Anzeigen nicht entmutigen. Eine einzige Anzeige kann dann um so mehr entschädigen. Auf jeden Fall wird die betreffende Buchhandlung mehr bekannt als andere, die sich gar nicht rühren. Und wenn dann irgendwie ein Bucheinkauf getätigt werden muß, geht man zu **d e r** Buchhandlung, deren Namen einem am geläufigsten ist und diese Bekanntheit kann man durch Zeitungsanzeigen erzwingen!

Man braucht nicht immer von Neuerscheinungen auszugehen. Es gibt Bücher, für die stets Interesse da ist. Und dann setze man sich auch mit den Theatern, Kinos und Vortragsveranstaltungen in Verbindung, um einige Zeit vorher zu erfahren,

Verband der Deutschen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler und Verleger in der Tschechoslowakischen Republik

Einladung

zu der am 9. und 10. Oktober in Brünn stattfindenden 15. Hauptversammlung.

Tagesordnung:

Sonnabend, den 9. Oktober:

15 Uhr: Sitzung des Gesamtvorstandes, Grand-Hotel, Klubzimmer.

20 Uhr: Gemeinsames Abendessen im Grand-Hotel.

Sonntag, den 10. Oktober:

10 Uhr: 15. Hauptversammlung. (Handels- und Gewerbetammer, Großer Sitzungssaal.)

Verhandlungspunkte:

1. Tätigkeitsbericht.
2. Voranschlag und Festsetzung der Jahresbeiträge.
3. Ort und Zeit der nächsten Hauptversammlung.
4. Wahl der Kassarevisoren.
5. Antrag des Gaues Mähr. Ostrau-Troppau auf Revision des Hauptversammlungsbeschlusses 1932 dahingehend, daß der Rabatt für Schulbücher gemäß Punkt 6 der Verkehrsverordnungen einheitlich 25 % für Verbandsmitglieder zu betragen habe.
6. Freie Aussprache.

Nach dem Mittagessen Rundgang durch die Stadt und Besuch des Spielbergs.

Montag, den 11. Oktober:

7.45 Uhr: Ausflug in die Mährische Schweiz-Mazocha.

Der Hauptvorstand

was für den nächsten Monat auf dem Spielplan steht oder welche sonstigen Veranstaltungen zu erwarten sind. Erscheint plötzlich die Ankündigung in der Zeitung und man hat nur zwei oder drei Exemplare des betreffenden Buches auf Lager, wird man sich nur zu leicht sagen: »Wegen dieser drei Bücher lohnt es sich nicht, eine Anzeige aufzugeben. Die verkaufe ich auch so, wenn ich sie ins Fenster lege«. Weiß man aber so etwas lange genug vorher, kann man eine Werbung dafür in Ruhe überlegen und vorbereiten. Vorher wissen — darauf kommt es an!

Ein Buchhändler, der solche Gelegenheiten auswerten will, findet auch die Wege, um über alles stets rechtzeitig im Bilde zu sein.

Nun einige Beispiele und Vorschläge:

Es ist ein gutes Zeichen — — —

wenn jemand ehrlich bekennen kann: Bücher sind meine liebsten Freunde. Und wie spannend und wahrhaft bildend ist es, das Schaffen geistvoller Menschen in ihren Büchern kennenzulernen.

Auf allen Lebensgebieten gibt es wertvolle Bücher, die es wert sind, in die eigene Bibliothek eingereiht zu werden.

Als besonders interessante Neuerscheinung empfehle ich:

Buchhandlung am Markt.

Was wissen Sie von der Freimaurerei???

Sprechen Sie nur Worte anderer nach oder haben Sie darüber ein aufschlußgebendes Werk gelesen?

Ich empfehle Ihnen die folgenden Werke:

Buchhandlung am Markt.

Welchen Umgang hat Ihr Junge?

Das ist gewiß eine wichtige Frage! Gute Bücher sind zuverlässige Freunde.

Ob es Lebensbilder berühmter Männer sind oder die immer gern gelesenen Reisebeschreibungen oder auch ein Buch über die neue deutsche Jugend — bei uns gibt es eine so reichliche Auswahl bei so aufmerkamer Bedienung, daß Sie nach dem ersten Einkauf immer wieder den Weg zu uns finden werden.

Buchhandlung am Markt.

Mit siebenundzwanzig Jahren

RM 8000.— Einkommen?

Aus einfachen Verhältnissen in jungen Jahren zu so einem Jahresgehalt zu kommen, das bedeutet schon etwas! Freilich gehört dazu eine große Überlegenheit. Man muß auf der Höhe sein und aus den Erfahrungen anderer lernen. Dieses Wissen vermitteln Fachbücher.

Meine Fachbuchabteilung, die unter einem sehr sachverständigen Leiter steht, berät Sie gut.

Buchhandlung am Rathaus.

Ein Vorbild der deutschen Frau —

zeichnet die Verfasserin der beiden Bücher

Der Femhof

Frau Magdlene.

Diese Bücher zu lesen ist ein inneres Erlebnis.

Es gibt auch andere wundervolle Bücher, die man jedem deutschen jungen Mädchen und jeder deutschen Frau in den Bücherschrank wünscht.

Besuchen Sie doch mal die

Buchhandlung am Hansaring.

Versprechen Sie Ihrem Jungen —

zur Belohnung für gute Schulleistungen ein spannendes Buch, das er sich schrecklich gerne wünscht.

Solche Bücher finden Sie in der Buchhandlung am Rathaus. Dort ist ein Verkäufer, der unsere heutige Jugend kennt und Sie ganz gewiß richtig berät. Er verkauft Ihnen nicht irgendein Buch, sondern das Buch, das für Ihren Jungen geeignet ist!

Der „neue Knigge“!! — — —

»einen Beitrag zu neuer deutscher Lebensart«, so bezeichnet die Kritik ein Buch, das man jedem Jugendlichen in die Hände geben sollte.

Das Buch heißt:

»Du und Deine Volksgenossen«

und ist in die NS-Bibliographie aufgenommen.

Brosch. 2.85, geb. 3.85.

Buchhandlung am Markt.

Die Zeitschriften-Fortsetzungsliste

Es war und z. T. ist es heute noch so, daß gerade die Zeitschriftenexpedition nicht immer zu den liebsten und angenehmsten Arbeiten des Sortimenters zählt. — Und doch sind Zeitschriften nicht zu entbehren. Abgesehen von der wirtschaftlichen Bedeutung, die nicht zu unterschätzen ist, ist auch die Zeitschrift Mittler am Kulturgut. Dessen sollte sich der Sortimenter, der bisher den Zeitschriften aus irgendeinem Grunde ablehnend gegenüberstand, bewußt werden.

Woher kommt nun diese Ablehnung? Zu der Mühe, die das Zeitschriftengeschäft nun einmal verursacht, kommt in vielen Fällen der Ärger, den eine mangelhafte Expedition mit sich bringt. Fast jeder, der als Gehilfe mit Zeitschriften in nähere Berührung gekommen ist, kennt die alten Fortsetzungslisten, aus denen man nicht viel mehr als den Titel, den Verlag, den Preis der Zeitschrift und den Namen des Abonnenten ersehen konnte. Angaben über Bezugsart, Bezugsbedingungen, Erscheinungsweise, Neu- und Abbestellungen, Gesamtbezüge, Rücksendungen, Reklamationen, Nachlieferungen, Zustellung, Zahlungsweise wurden als überflüssig betrachtet und fehlten vollkommen. Bei Personalwechsel machten dann

die Fortsetzungslieferungen immer Schwierigkeiten. Unzulänglich wie die Fortsetzungslisten waren, konnten sie dem neuen Gehilfen bei seiner Arbeit und den vorkommenden Reklamationen nicht den nötigen Rückhalt und die genaue Auskunft geben. Störungen in der Belieferung blieben nicht aus und die Folge davon war, daß empfindliche Kunden auf die Belieferung durch das Sortiment verzichteten und sich an die Post oder direkt an den Verlag wandten. Der Schaden liegt klar auf der Hand: Einmal Verlust des Zeitschriftenbezieher, der dann meistens auch noch zum Verlust eines sonst gut kaufenden Kunden führte.

Eine in allen Einzelheiten durchdachte und erprobte Zeitschriften-Fortsetzungsliste hat sich die Rathaus-Buchhandlung A. Bröske in Osterode i. Ostpr. angeeignet, die sie auch dem Sortiment zur Verfügung stellt. Sie ist sehr einfach in der Handhabung und gibt bei Reklamationen jedem mit Zeitschriftenlieferungen einigermaßen Vertrauten sofort und erschöpfend Auskunft.

Sehen wir uns eine Karte einmal genauer an: Vor uns haben wir ein Blatt Din A 4. Der Kopf, für den Titel der Zeitschrift vorgesehen, läßt genug Platz für Bemerkungen über Bezugsbedingungen,

Erscheinungstag, Erscheinungsweise, Sonderabkommen. Die zweite Rubrik ist für den Verlag und den Preis bestimmt. Nicht nur der Einzelpreis ist hier angeführt, sondern auch der Preis bei Bezug für einen Monat, ein Vierteljahr, ein Halbjahr oder ein Jahr. Da sich bei Zeitschriften Remittenden nicht immer vermeiden lassen, ist es nicht unwichtig, den Einzelnettopreis zu wissen. Auch dafür ist Vorsorge getroffen. In der dritten Rubrik sind nun alle überhaupt möglichen Bezugsbedingungen aufgeführt: Entweder durch die Post, vom Kommissionär oder durch den Verlag direkt. Beim Bezug vom Verlag wiederum unterschieden in Postüberweisung, Kreuzband, über Leipzig oder als Zeitungspaket.

Bekanntlich sind die Fortsetzungslieferungen einer Zeitschrift außerordentlichen Schwankungen unterworfen. Infolgedessen ist es wichtig, den Gesamtbezug (mit den sich hieraus ergebenden Neu- und Abbestellungen, den Reklamationen und Nachlieferungen) und die Rücksendungen zu wissen. Für diese Angaben ist die vierte Rubrik vorgesehen. — Für den Eingang der Zeitschrift ist die nun folgende Zahlenkala bestimmt, und zwar finden wir unter der laufenden Nummer 1—52 je zwei Kästchen, eins für den Tag des Eingangs bestimmt, das andere für die Anzahl.

Die bisher beschriebenen Angaben nehmen ungefähr zwei Fünftel des Blattes ein und lassen somit drei Fünftel und die gesamte Rückseite für Angaben, die den Bezieger betreffen, frei. Außer dem genauen Vor- und Zunamen des Bezigers, dem Wohnort und der Straße interessiert der Bezug und die Zustellung, d. h. auf welchem Wege der Kunde die Zeitschrift zugestellt bekommt. Außerdem die Zahlungsweise. Erfolgt die Zahlung einzeln, ist alles Nähere aus der Kundenkartei ersichtlich. Erfolgt sie monatlich, wird die Nummer der Belastung in die dafür vorgesehene Spalte eingetragen. In der gleichen Art geschieht die Eintragung bei quartalsweiser Belastung. Vier Spalten, überschrieben mit den einzelnen Quartalen, nehmen die Nummer der einzelnen Belastungen auf. Diesen, den Bezieger betreffenden Angaben ist also besondere Beachtung geschenkt. — Am Fuß des Blattes bleibt noch Raum für besondere Bemerkungen und außerdem noch für eine Angabe, die nur die Firmen angeht, die mit Werbern arbeiten: die Angaben über den Werbezuschuß.

Gerhard Lindemburger.

Gleiche Wettbewerbsverhältnisse als Grundlage für die pressmäßige Betätigung*)

Von Wilhelm Marmodée-Berlin

Die zu den Berufsschutzanordnungen für die Hauptfachgruppe Vertrieb in der Reichspressekammer erlassenen Geschäftsgrundzüge verpflichten alle Angehörigen der einzelnen Vertriebsverbände zur Einhaltung der von den Verlagen festgesetzten Verkaufstage.

Für den werbenden Zeitschriftenhandel ist die Zustellung der Zeitungen und Zeitschriften an den Bezieger vor den von den Verlagen bestimmten Verkaufstagen verboten. Ein gleiches Verbot besteht für den Lesezirkelbesitzer hinsichtlich der Auslieferung seiner Lesemappen.

Aber auch der Zeitungseinzelhändler ist ebenso wie der Bahnhofsbuchhändler verpflichtet, Zeitungen und Zeitschriften nur an den für den Verkauf bekanntgegebenen Tagen anzubieten. Dem Zeitungs- und Zeitschriften-Großvertrieb fällt als Lieferant der Angehörigen dieser Vertriebsgruppe die Aufgabe zu, die Einhaltung dieser Vorschriften bei seinen Kunden laufend zu überwachen und sicherzustellen.

Im allgemeinen bezieht sich die Festsetzung bestimmter Verkaufstage auf aktuelle Wochenzeitungen, illustrierte Zeitungen und Zeitschriften sowie Rundfunkzeitungen. In den allermeisten Fällen ist der Erscheinungstermin aufgedruckt und gilt als erster Verkaufstag. Eine große Anzahl von Verlagen gibt die Verkaufstage und vor allen Dingen ihre gelegentliche Änderung laufend bekannt, sodaß in der Praxis absolut kein Zweifel darüber bestehen kann, wann mit der Abgabe an die Bezieger oder Leser begonnen werden darf. Die Fachschaft des deutschen Zeitungs- und Zeitschriften-Einzelhandels hat darüber hinaus vor einiger Zeit ein besonderes Verzeichnis herausgegeben**), in dem eine Zusammenstellung der Verkaufstermine aller in Frage kommenden Druckschriften enthalten ist.

Nach den Beobachtungen der einzelnen Fachverbände werden jedoch auch in letzter Zeit in zahlreichen Fällen Verstöße gegen die vorerwähnten Bestimmungen der Vertriebsordnung festgestellt. Von vornherein soll hierzu gesagt werden, daß diese Fälle nicht mehr mit Unkenntnis entschuldigt werden können. Hier gibt es nur zwei Begründungen: Entweder erfolgt die unzulässige Handlungs-

weise bewußt, um sich durch Vorverkauf einen persönlichen Vorteil zu verschaffen, oder aber handelt es sich um Standesgenossen, die glauben, die zur Schaffung einer einheitlichen Vertriebsordnung erlassenen Anordnungen sind nur für andere Angehörige des Betriebes da.

Zunächst sei noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Belieferung der einzelnen Händler durch die Lieferanten vor den Verkaufstagen keine Abänderung der festgesetzten Verkaufstermine bedeutet. Sehr häufig kommt es vor, daß die Verlage oder Großvertriebe ihre Kunden bereits am Vortage des eigentlichen Verkaufstermines aus technischen Gründen beliefern müssen, um diesen Kunden einen rechtzeitigen Verkauf am eigentlichen Erscheinungstermin zu sichern. Diese Maßnahmen dürfen jedoch niemals dazu anreizen, die Druckschriften sofort nach Eintreffen zu verkaufen. Der einzelne Händler muß soviel Willenskraft und Energie aufbringen, all solchen Versuchen zu widerstehen. Ein wirklicher Nutzen kann für ihn auf die Dauer niemals dabei herauskommen. Die Praxis hat bewiesen, daß derartige Frühverkäufe, die doch nur in der Absicht ausgeführt wurden, vor der Konkurrenz möglichst schnell und zahlreich Zeitschriften abzugeben, bald eine Nachahmung der anderen Berufskameraden ausgelöst haben. Der Erfolg solcher Unsitten besteht also darin, daß auch die übrigen Händler diese oder jene Druckschrift früher abgeben, um den Vorsprung ihrer Konkurrenten wieder auszugleichen. Eine derartige Methode führt schließlich dazu, daß kein Leser mehr weiß, von welchem Termin ab er eigentlich ein bestimmtes Presseerzeugnis kaufen kann, sodaß unvermeidlich auch eine Unsicherheit des Käufers eintritt, den man unter diesen Umständen keinesfalls zum Dauerkunden erziehen kann.

Verlangt ein Kunde eine Zeitschrift am Vortage des festgesetzten Verkaufstermines, dann bringe man den Mut auf, im Interesse der unbedingt erforderlichen Vertriebsordnung und -sicherheit auf das Geschäft zu verzichten. Die ausnahmslose Einhaltung der in dieser Hinsicht gegebenen Vertriebsbestimmungen wird auch bei dem Kunden das Gefühl auslösen, die gewünschten Zeitschriften regelmäßig an einem bestimmten Wochentag erhalten zu können.

Ganz besonders wird die Beachtung dieser Hinweise denjenigen Firmen empfohlen, die verschiedene Einzelhandelsstellen unterhalten. Sehr oft wird der Vorwurf des Frühverkaufs mit einem Versehen durch die eingestellten Filialverkäufer zu entschuldigen versucht. Der Inhaber dieser Unternehmen haftet als Vertriebsführer in jedem Fall auch für derartige Fälle, aus welchem

*) Auf Wunsch der Fachschaft des deutschen Zeitungs- und Zeitschriften-Einzelhandels drucken wir diesen Aufsatz ihres Geschäftsführers aus der Zeitschrift »Der Vertrieb« hier ab, soweit sein Inhalt für unsere Leser in Betracht kommt. D. Schriftl.

**) Siehe die Beilage im Börsenblatt Nr. 60 vom 13. März 1937.

Grunde er unverzüglich jede ihm mögliche Maßnahme zu treffen hat, die die Beachtung der Vertriebsbestimmungen auch durch seine Filialverkaufsstellen sicherstellt.

Es ist aber nicht nur die Abgabe von periodischen Druckschriften vor dem festgesetzten Erscheinungstermin unzulässig, sondern auch der Verkauf veralteter Zeitungen und Zeitschriften zu ermäßigten Preisen, soweit diese Veräußerung nicht zu gewerblichen Zwecken erfolgt.

Periodische Druckschriften sind im allgemeinen mit dem Zeitpunkt als veraltet zu bezeichnen, wenn die neue Folge erscheint. Die nicht verkauften Exemplare sind ausnahmslos zurückzugeben. Übersteigt die Zahl der unverkauften Exemplare die Zahl der zulässigen Rückgaben oder ist für den Nachweis der Remission nur die Rückgabe der sogenannten Zeitungsköpfe oder Zeitschriftentitelseiten vereinbart, hat der Händler dennoch kein Recht, die veralteten oder gerissenen Druckschriften einzeln oder in sogenannten Rollen zu ermäßigten Preisen an Leser abzugeben. Derartige Druckschriften sind bestimmungsgemäß ausschließlich Gewerbetreibenden anzubieten, die die Gewähr dafür bieten, daß das Altpapier nur zu gewerblichen Zwecken Verwendung findet. Gemeint sind hierbei zunächst die Rohproduktenhändler, die durch Einstampfen der veralteten Druckschriften die Möglichkeit geben, aus dem Altpapier ein wertvolles Rohmaterial insbesondere für die Papier- und Pappfabrikation zu gewinnen.

Wünscht ein Kunde in Einzelfällen wirklich einmal ein Exemplar einer bereits als veraltet zu bezeichnenden Wochen- oder illustrierten Zeitung zu kaufen, so kann ein solches Einzelexemplar auf Bestellung besorgt werden.

Der Präsident der Reichspressekammer hat in seiner Veröffentlichung über »Die pressemäßige Aufgabe des Betriebes« (abgedruckt in der Broschüre »Die Berufsschutzanordnungen für die Hauptfachgruppe Vertrieb in der Reichspressekammer«. Brunnen-Verlag, Willi Blichhoff, Berlin) eindeutig bekanntgegeben, daß die Erfüllung der Aufgaben nicht davon abhängig sein kann, inwieweit sich die mit dem Vertrieb befaßten Firmen und Personen dafür einsetzen wollen oder nicht. Für die Erfüllung der Aufgaben des Betriebes wurden aber die Berufsschutzanordnungen, die u. a. auch Wettbewerbsverhältnisse regeln, erlassen. Besonders diese Bestimmungen sollen für alle Beteiligten die gleichen Wettbewerbsverhältnisse schaffen, um so die Grundlage für die eigentliche Arbeit des Betriebes, nämlich die pressemäßige Betätigung, zu bilden. Es ist deshalb eine der einfachsten Pflichten gegenüber der Standesgemeinschaft, gerade die Bestimmungen der Berufsschutzanordnungen und Geschäftsgrundsätze, die die Wettbewerbsverhältnisse regeln, genau zu beachten. In viel größerem Umfang als früher werden alle Mitglieder, die diese Bestimmungen umgehen, zur Rechenschaft herangezogen. Der Präsident der Reichspressekammer hat auf Antrag der zuständigen Fachverbände inzwischen nicht nur verschiedene ernsthafte Verwarnungen ausgesprochen, sondern bereits auch empfindliche Geldstrafen gegen solche Betriebsangehörige verhängt, die trotz wiederholter Belehrung ihre unzulässige Handlungsweise fortgesetzt haben. In Zukunft werden derartige Standesgenossen außerdem öffentlich bekanntgegeben. Darüber hinaus haben sie im Falle erneuter Feststellungen unweigerlich den Ausschluß aus der Reichspressekammer und damit den Verlust ihres Berufs zu gewärtigen.

Der liebe Leser

Von Dr. Karl Robert Popp

Ich hatte mein erstes Buch herausgebracht und es im Freudenrausch dieser Tage an meine Lieben, an Freunde und an Bekannte verschenkt. Als ich wieder soweit war, die Gesichter und das Verhalten der Beschenkten einigermaßen vorurteilslos zu betrachten, da konnte ich allerhand lustige und wohl auch nachdenkliche Entdeckungen machen.

Die eigenen Angehörigen freuten sich natürlich rein und selbstlos mit. Meine kreuzbrave Wirtin nahm das eingewickelte Buch — verständnisloses Staunen gut markierend — stumm aus meiner Hand entgegen. Ich hatte indessen begründeten Verdacht, daß sie längst wußte, was los war, denn neben einem Schreiben des Verlages fand ich einmal ihre Brille. Der andere Mieter, ein stiller, netter Mensch, beglückwünschte mich ruhig aber herzlich in einer Art, die mich aufrichtig erfreute. Natürlich bekam er nun auch ein Buch. Eine andere Dame mußte das große Ereignis unbedingt auch erfahren. Sie gehörte einer Gattung Volksgenossen an, die hoffentlich im Verschwinden begriffen ist: der der Überklugen und Neunmalgescheiten. Sie verstand es so gut, mit ein paar schönen Phrasen, einigen hochtrabenden Wendungen und einem hochmütigen Gesicht über die Dichter und Dinge der Zeit zu urteilen, und sie sprach das Gericht über Theaterstücke, Filme und Bücher, ob sie sie nun kannte oder nicht. Ich gab ihr das Buch, und auf den ersten Augenblick schien sie ehrlich erstaunt. Sie fand aber gleich ihre Haltung wieder, und kurze Zeit später wird sie sicher schon soweit gewesen sein, daß sie das »unbedeutende Machwerk« lächelnd und erhaben zerplücken konnte.

Freude und Ärger gab es in der Zeit, aber die Freude überwog. Die lieben Menschen, die mein Buch langsam lasen und sich verständnisvoll mit mir darüber unterhielten, gaben mir ebensoviel, wie hoffentlich ich ihnen. Und die vielen, die einen halb erstaunt und halb ärgerlich ansahen, weil sie ja nie geglaubt hatten, daß es »dem« gelingen könne, das sind ja im Grunde genommen alle die Menschen, die der stillen Meinung sind, ein Dichter müsse wie ein Tanzbär ab und zu tüchtig hungern, um dann — im geistigen Sinne — recht schöne Sprünge und elegante Bewegungen ausführen zu können.

Und hier sind wir schon lange beim Buchhändler und seinen Sorgen. Schriftsteller und Buchhändler teilen

ja Freud und Leid in den Schicksalen der Bücher, und die lieben Leser sind ihre gemeinsamen Sorgen- oder Freudenkinder. Da sind die Menschen, die niemals Bücher lesen, außer wenn sie gerade eines geschenkt bekommen, und die dann nicht wissen, wie sie es lesen müssen. Da sind die Überheblichen und Anspruchsvollen, die auch den Buchhändler zur Verzweiflung bringen und bei einer Auswahl von tausenden guter Bücher noch immer nicht das Einzigartige und Vollendete finden, was ihrer eigenen Unerreichtheit wenigstens einigermaßen entspricht. Und da sind auch die stillen, lieben Menschen, die entweder schon lange wissen, was sie sich kaufen wollen, oder die sich gern beraten lassen und dankbar für die Hilfe des Buchhändlers wieder den Laden verlassen. Der ideale Leser, das ist auch der vollendete Käufer, denn nur er allein weiß, was das bedeutet: Buch und Dienst am Buche. Ich habe oft die Erfahrung gemacht, daß, im Gegensatz zu anderen Besorgungen, die Menschen beim Bücherkaufen sich ruhiger und feiner benehmen. Ist das nicht, als fühlten sie im Buchladen etwas ganz eigenes, etwas vom Bannkreis der Bücher selbst? Was da sich nur gefühlsmäßig regt, hat der wahre Leser längst erfasst und trägt es in sich. Er weiß, daß das Buch mehr als nur eine Ware ist, für die man sein gutes Geld bezahlt, und die einem nun etwas »zu bieten hat«. Er allein weiß, daß auch ein Fünfklein eigenen, guten Willens dazu gehört, daß ein Buch erschlossen sein will, und daß — wie Novalis einmal gesagt hat — der wahre Leser der erweiterte Autor sein soll.

In einem Lande, in dem die Kunst vom Können abgeleitet wird, werden sich auf die Dauer nur Könner durchsetzen. Und deshalb muß der Standpunkt vieler Leser überwunden werden, jener Standpunkt, der Autor sei gewissermaßen ein von ihnen nach Gebühr bezahlter Unterhalter, der ja zusehen solle, daß er seine Aufgabe gut erfülle! Uns allen tut wieder etwas Ehrfurcht not, Ehrfurcht vor dem, was hinter dem Buche, dem Dichter und der ganzen Arbeitsgemeinschaft am Buche steht: Vor der Kunst und damit zugleich vor dem Göttlichen. Dann aber wird auch der Buchhändler herausgehoben aus der Sphäre eines reinen Warenverkäufers, und er wird für alle Volksgenossen zu dem, was er immer war oder wenigstens sein sollte: Zum Mittler und Mäkler im Reiche der Kunst.

Die ganze Süßigkeit und Schwermut jugendlichen Erwachens ist in dieser Geschichte der gefährlichen und gefährdeten Liebe des jungen Franz und der schönen Rosa - der Braut des andern, der im Felde steht - eingefangen.

Vielfältig und verschlungen ist der innere und äußere Ablauf der Begebenheiten zwischen dem jungen Mann, der trotzig Mutter und Heimatstadt verließ, und dem Mädchen, das sich schuldlos-schuldig in sein Werben verstrickt fühlt. Doch die Liebe überwindet die Leidenschaft und gibt den beiden jungen Menschen die Kraft, sich aus dem Strudel der Gefühle zu retten. Als die Männer aus dem großen Kriege heimkehren, hat Franz wohl das Mädchen verloren, doch als ein Gereifter weiß er jetzt um die Schranken und Gesetze des Mannes. So findet er den Weg zu der verlassenen Mutter zurück. Und wie er ihr endlich wieder gegenübertritt, küßt er „sie, die doch seine Mutter war. Es war das erste Mal, seit er sich erinnern konnte. Es war noch nicht zu spät, noch nicht“.

Das Glück und das Leid der Jugend, die Entscheidungen sucht, weiß der Autor ohne Scheu vor seelisch-verwickelten und schwer deutbaren Begebenheiten zu schildern. Doch nicht nur die Lichter im Bildwerk des Daseins, auch die dunklen Eigentümlichkeiten des Lebens läßt er hervortreten. Aber hinter leiser Trauer und tiefem Ernst glimmt eine Heiterkeit, aus der beruhigende, verzeihende Menschlichkeit spricht.

Ⓜ

Georg Bondi



Verlag · Berlin

Soeben erschien:

KARL BAHNMÜLLER



Die Mahnung

Bedruckt bei Doeschel & Trepte in Leipzig

Gebunden RM 3.20

Karl Bahnmüller hat bisher nur kleinere Skizzen und Aufzeichnungen in Tagesblättern, so der „Frankfurter Zeitung“ oder dem „Berliner Tageblatt“, veröffentlicht. Mit der „Mahnung“ weist der nunmehr 33jährige Schwabe zum ersten Mal eine größere literarische Leistung vor, deren Sprache durchaus eigentümlich und gereift ist.





Am
28. September 1937
feiern wir den
70. Geburtstag von

Ottomar Enking.

Sein neuester Roman erschien unter dem Titel

Der Blick über den Brunnen im A. H. Payne-Verlag, Leipzig,

und hat in allen Kreisen ungeteilten Beifall gefunden.
So schreibt am 24. Juli 1937 H. Jürgen Schroeder

im

Völkischen Beobachter (Berliner Ausgabe)

„Zu den schönsten Büchern, die man sich für den Sommer wünschen kann, für einsame, stille Abende, gehört der Roman von Ottomar Enking ‚Der Blick über den Brunnen‘. Ein deutsches Bauernschicksal, ein Drama der deutschen Seele, das aus eigenem Erleben heraus geschrieben sein muß, offenbart sich in diesem schönen und starken Buch. Wenige Worte nur über die Landschaft, in der Heinrich, der ‚Isern Hinnerk‘ lebt; doch man fühlt sich im Miterleben des Schicksals dieses geraden deutschen Menschen mit auf die Erde versetzt, auf der er geboren, die große deutsche Bauernheimat. Wenn man dieses sehr wertvolle Buch aus der Hand legt, hat man den Eindruck, etwas Selbsterlebtes gelesen zu haben, und vermeint diesen Hinnerk, sein Dorf und die Menschen darin zu kennen.“

und am 17. August 1937

Georg v. d. Gabelentz, Dresden

„... Das Buch ist ein ganzer Enking. Bewundernswert die Frische und der scharfe Blick, mit dem sich der Autor in Menschen und Dinge versetzt, und wie er auch aus dem engen Kreise der Umwelt seiner Gestalten den Blick auf immer Gültiges, ewig Menschliches zu führen weiß. In den Wirrnissen unserer Zeit sind die sichere künstlerische Hand Enkings und seine Unbeirrbarkeit mir immer besonders wertvoll erschienen. Ein Dichter, der so wie er seinen geraden Weg geht, verdient weiteste Verbreitung und Anerkennung.“

Z

Weitere Romanausgaben des Dichters
sind in unserem Verlag in Vorbereitung.

Früchtespeisen und Rohgemüse



Dr. med. M. Bircher-Benner
Dr. med. Max Edwin Bircher

geben unter Beifügung von reichhaltigen
Tabellenmaterial wertvolle Anleitungen
und praktische Beispiele zur Zubereitung

221.—230. Tausend

95 Pf.

1 farb. Tafel, 10 Abbildungen u. 2000 Tafeln

Im Vorwort

schildert Dr. Bircher-
Benner kurz und prägnant
die zeitige Erkenntnis über
die Ernährung des Menschen

Zahlr. Rezepte u. Speisezetteln
dienen der Verwirklichung
dieser Erkenntnis

Eine farbige Tafel

veranschaulicht den ästhe-
tischen Reiz der Früchte-
speisen u. Rohgemüseplatten

10 Abbildungen

geben Anhaltspunkte für die
Hilfsmittel

Wendepunkt-Verlag

Leipzig—Zürich—Wien

Ladenpreisföpfung

Steinig, Der praktische

Schachspieler

Dr. Preis jetzt RM —.50

Enßlin & Laiblin,
Reutlingen.

Die

Bibliothek des Börsenvereins
in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet
um regelmäßige Zusendung aller neuen
Verlags- und Antiquariatskataloge.

Preisherabsetzung

Häfner „Einführung in die
Differential- und Integral-
rechnung für höhere Tech-
niker“ 2. Aufl. 1921
jetzt geheftet RM 7.—,
Lw. RM 9.30 ord.

Ferdinand Enke Verlag
Stuttgart

Dritte Lieferung

der Deckblätter zu den

Richtlinien für das Strafverfahren

und zu den

Mitteilungen in Strafsachen

soeben erschienen. Die Lieferung enthält **IV**,
b. 21. 11. 36, 17. 4., 23. 7., 21. 8. und 23. 8. 37

Umfang 12 Textseiten (einseitiger Druck)
Preis RM —.20

R. v. Deder's Verlag, G. Schend, Berlin

»Das teure Buch!«



Mit dieser wirksamen Überschrift brachten
wir ein Merkblatt zur Abwehr von
Rabattforderungen im Buchhandel
heraus. Größe 10,4 x 17,3 cm

Preis 40 Pf. für je 100 Stück **Z**

Verlag des Börsenvereins
Der Deutschen Buchhändler zu Leipzig



Zentralverlag der NSDAP. frz. Eher Nachf. München

Auslieferungsstelle des Hoheneichen-Verlags, München

Alfred Rosenberg

Protestantische Rompilger

Der Verrat an Martin Luther und der Mythos des 20. Jahrhunderts

I. Auflage	1.— 50. Tausend	vergriffen
II. Auflage	51.— 100. Tausend	vergriffen
III. Auflage	101.— 150. Tausend	vergriffen
IV. Auflage	151.— 220. Tausend	durch Vorausbestellungen vergriffen
V. Auflage	221.— 270. Tausend	wird Anfang Oktober ausgeliefert
VI. Auflage	271.— 370. Tausend	im Druck
VII. Auflage	371.— 420. Tausend	im Druck
VIII. Auflage	421.— 470. Tausend	im Druck

Einzelpreis RM -.70

ab 50 Stück RM -.65, ab 100 Stück RM -.60

Bestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangs erledigt



Auslieferung auch in Leipzig und Stuttgart

Auslieferung in Berlin durch unsere Zweigniederlassung, Berlin SW 68, Zimmerstraße 88



In unserm Verlag erschien ein

Erlebnissbuch

von

Gerd Heinrich

unter dem Titel

Von den Fronten des Krieges und der Wissenschaft

Major Ullmer schreibt darüber in der
„Niedersächsischen Tageszeitung“

„... Der Schwerpunkt der Überschrift zu diesem Buch liegt auf den beiden kleinen Wörtern ‚Ein Erlebnissbuch‘. Der Verfasser, ein junger begeisterter Naturfreund und Forscher zeichnet in hinreißender, spannender Form sein Erleben als Kriegsfreiwilliger während des großen Krieges in kleinen Skizzen . . . Nach dem Kriegsende hat es ihn mit seiner Frau hinausgetrieben in nahe und ferne Länder, und so zeichnet er die Skizzen von den Fronten der Wissenschaft. Auch hier steht der Verfasser seinen Mann in vorderster Linie, zeigt Tatbereitschaft, Abenteuer Sinn und Kameradschaftsgeist. So zögernd man das Buch ergriffen, so ungern legt man es wieder aus der Hand.“ Major Ullmer

Das Buch kostet in Leinen RM 4.-
brosch. RM 3.-

Illustrierter Prospekt steht zur Verfügung

Angebot siehe 

Dietrich Reimer / Andrews & Steiner / Verlag
Berlin SW 68, Wilhelmstraße 29



M. Krayn, Technischer Verlag
Berlin W 35

Anfang Oktober gelangt zur Ausgabe:

Schleif- und Poliertechnik

Handbuch des gesamten Schleif- und
Polierwesens in vier Bänden
von Senator e. h. B. Kleinschmidt

Band III: Das Schleifen und Polieren in der Holzbearbeitung

VII, 210 Seiten. Mit 227 Abbildungen und 3 Tafeln.
Preis geheftet RM 10.-, gebunden RM 12.-

Für den Theoretiker wie für den Praktiker, für den
Lehrling wie für den Fabrikanten ein aufschlußreiches
und anregendes Fachwerk, das zum Studium nur
bestens empfohlen werden kann.

Früher sind erschienen:

Band I: Das Schleifen in der Metallbearbeitung

368 Seiten. Mit 457 Abbildungen und 3 Tafeln.
Preis geheftet RM 16.-, gebunden RM 18.-

Band II: Das Polieren der Metalle

VIII, 163 S. M. 190 Abb. Preis geh. RM 8.50, geb. RM 10.50

Anfang 1938 erscheint:

Band IV: Das Schleifen und Polieren in der Glas-, Stein-, Leder- usw. Bearbeitung

Werbemittel: Prospekt

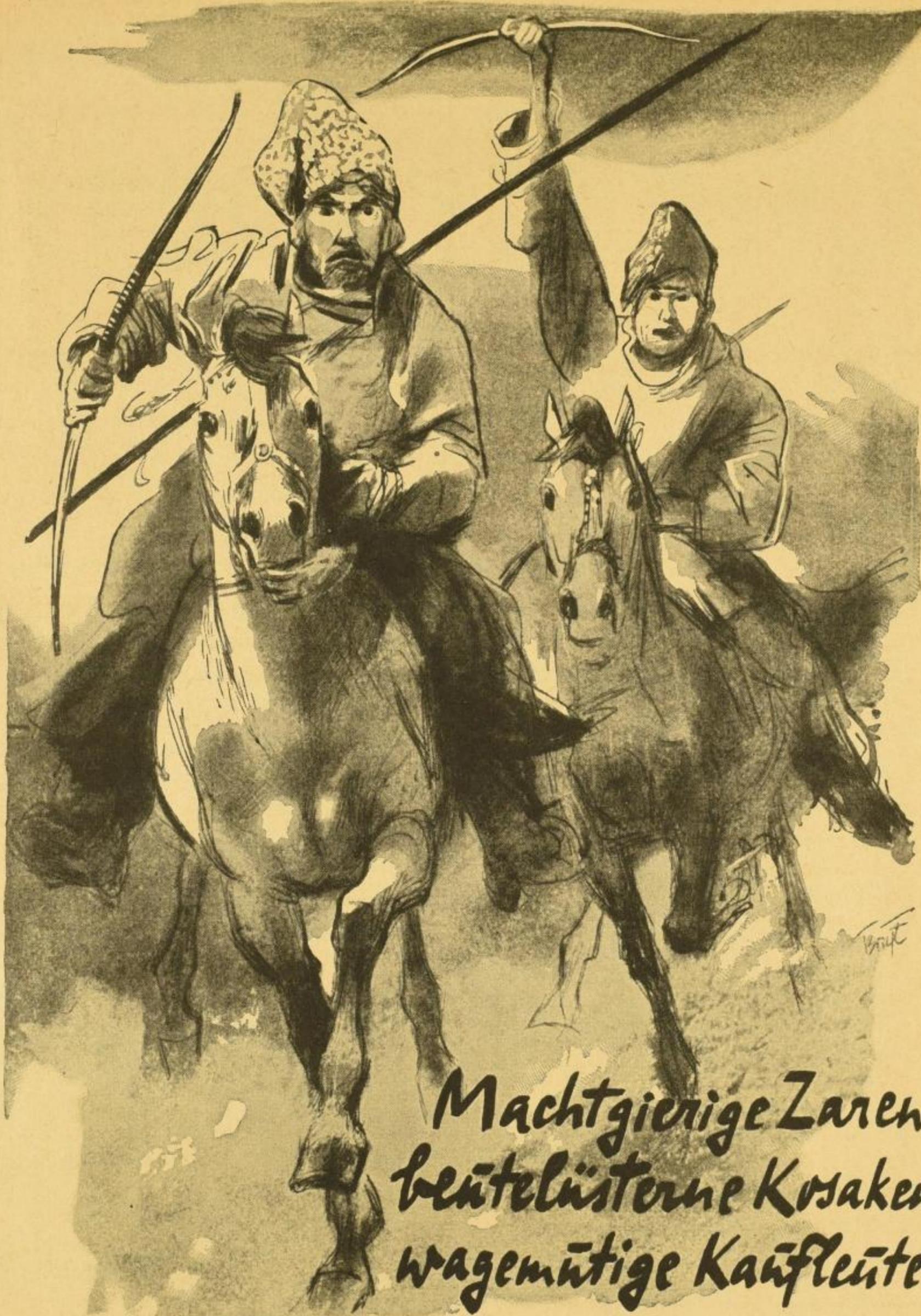


Weihnachtsnummer des Börsenblattes

Heute
das Manuskript
einsenden!

*

Verlag des Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
Exp. (Anzeigenverwaltung) des Börsenblattes



Machtgierige Zaren,
beutelüsterne Kosaken,
wagemütige Kaufleute..

Forscher und Gelehrte, Räuber, Jäger und Mönche, zähe Ackerbauern, heroische Frauen, habsüchtige Fürsten, Woiwoden, Tausende und aber Tausende von Verbannten — das sind die „Helden“ des großen, abenteuerlichen, kriegs- und handels- und volkstümlichen Wirtschafts-Geographie „Die Güter der Erde“, in seinem neuen Buch

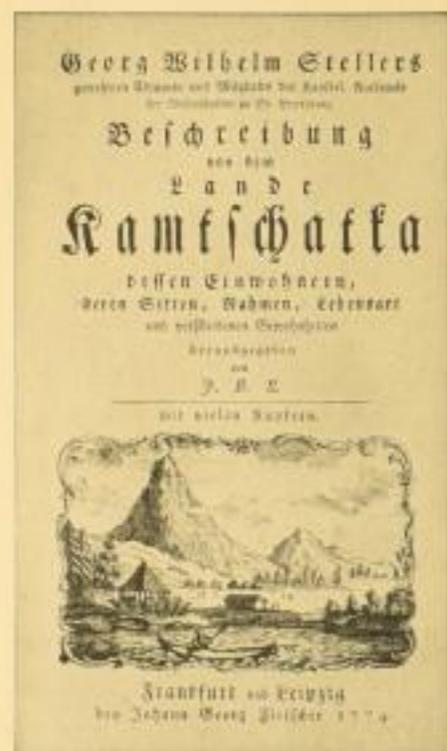
Die Eroberung Sibiriens

schildert. Dieses neue Werk Semjonows erschließt dem überraschten Leser den überaus merkwürdigen und vielgestaltigen „Roman“ eines Landes, der selbst dem Kenner geschichtlicher Vorgänge kaum bekannt ist. Mehr noch: es berichtet von Schicksalen, so maßlos abenteuerlich, so unerhört großartig, so furchtbar und grausam, daß das meiste von dem, was uns aus der

Geschichte der kolonialen Entdecker und Eroberer bekannt ist, weit dahinter zurückbleibt. Schon im elften Jahrhundert, zweihundert Jahre vor Marco Polo, den ersten Europäer, der Ostasien bereiste, zogen Nowgoroder Kaufleute über den Ural in das ferne unbekannt Land! Einige Jahrhunderte später lassen sich die Stroganoffs, mächtige einflußreiche Kaufleute, Ahnherren eines russischen Adelsgeschlechts, das Jahrhunderte hindurch bis zum Ende der Zarenherrscher zu den ersten des Landes gehörte, von Iwan dem Schrecklichen weite Gebiete Sibiriens „schenken“. Der Reichtum des Landes im Osten übertrifft jede Vorstellung. Er lockt kühne

Männer und zweifelhafte Abenteurer. Immer mehr Menschen ziehen nach Osten, immer weiter dringt der Russe vor, bis zur Lena, bis zum Anadyr, bis zu den Küsten des Eismeres und

des Stillen Ozeans. Kosaken sind die Wegbereiter, ihre Tollkühnheit kennt keine Grenzen: zur selben Zeit, als Deutschland im Dreißigjährigen Kriege fast verblutet, segelt ein einfacher Kosak auf kümmerlicher Holzbarke, ohne Kompaß, ohne nautische Kenntnisse,



Nagaische Tartaren

St. 26. Zirkel

Woiwoden, Tausende und aber Tausende von Verbannten — das sind die „Helden“ des großen, abenteuerlichen, kriegs- und handels- und volkstümlichen Wirtschafts-Geographie „Die Güter der Erde“, in seinem neuen Buch

die sibirische Küste entlang vom Eismeer zum Stillen Ozean — 80 Jahre vor der Entdeckung“ dieses Seeweges durch den Engländer James Cook! Kaufleute führen weiter, als die Kosaken begannen: Atlassow erschließt Kamtschatka, Baranow und Gleditsch erobern dem Zaren sogar Alaska, errichten in Kalifornien befestigte Stützpunkte. Verbrecher und Verbannte kolonisieren das riesige Land, arbeiten in den Wäldern, in den Sümpfen, in den Bergwerken. Um die Mitte des neunzehnten Jahrhunderts gewinnt Rußland endgültig

das Amurgebiet, das Land am Schicksalsstrom Ostasiens. Wladiwostok entsteht, die „Beherrscherin des Ostens“! Schnurgerade, niemals unterbrochen, riesig in den Ausmaßen zieht diese Entwicklung vorüber. Und Semjonow nennt sie nicht umsonst im Untertitel seines Werkes „Ein Epos menschlicher Leidenschaften“. Das ungewöhnlich aufschlußreiche, hochinteressante Buch ist erfüllt von historisch belegten Berichten, Gesprächen, Anekdoten. Hier ist unvergleichlich vollendet „lebendige Geschichte“ verwirklicht!



Verhörung chines. Kaufleute durch den Stadthauptmann von Kjachta um 1820

September 1827



Die Stadt Jakutsk im 18. Jahrhundert

Das ungewöhnlich aufschlußreiche, hochinteressante Buch ist erfüllt von historisch belegten Berichten, Gesprächen, Anekdoten. Hier ist unvergleichlich vollendet „lebendige Geschichte“ verwirklicht!

Dr. Juri Semjonow „Die Eroberung Sibiriens“, 396 Seiten, 40 Bildseiten, 8 Karten, kostet in Ganzleinen gebunden 8 M 50, broschiert 7 M und erscheint am 14. 10. im Verlag ULLSTEIN. (Z)

4210

4211

Am 7. Oktober erscheint als neuester Janke-Roman:

Die vier vom Wolkenkuckucksheim

Roman von

Margarete v. d. Oste

Umfang 320 Seiten. Holzfret. Wirkungsvoller mehrfarbiger
Schutzumschlag in doppelter Anzahl, mehrfarb. Vorsatzpapier

Kartonierte RA 3.-, Ganzleinen RA 4.-

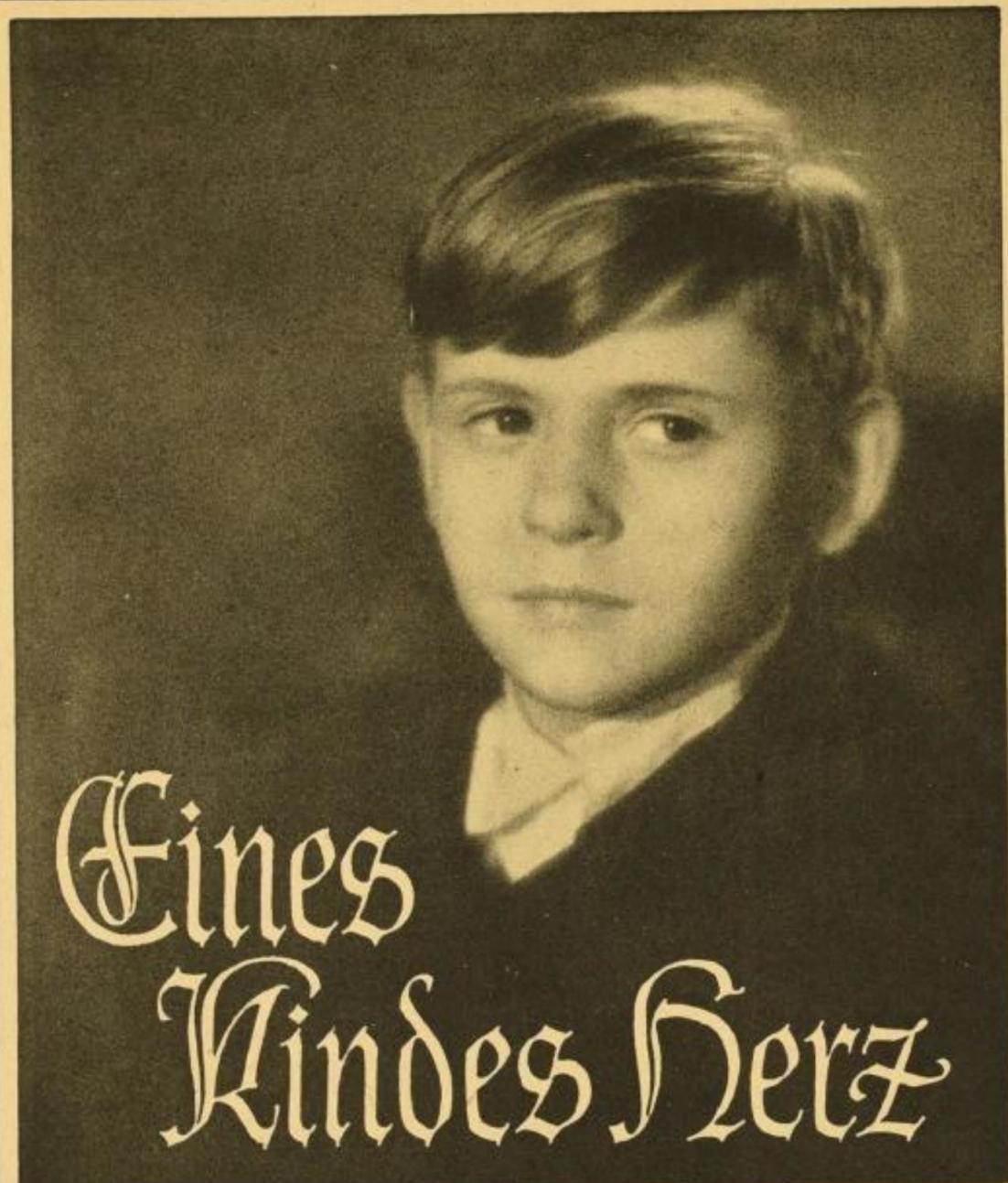
Ein Roman und zugleich eine Idylle ist dieses Buch, dessen besonderen Reiz die vornehm zurückhaltende Art bildet, in der es geschrieben ist. Sparsam in ihren künstlerischen Mitteln wie im Ausdruck, ungewöhnlich klar und diszipliniert ist die Sprache. Eine leichtbeschwingte festliche Stimmung umfängt uns, eine schöne, glückliche Welt tut sich vor uns auf, erfüllt von einer fast wolkenlosen Heiterkeit. Ministerialrat Doktor Prötlus, ein vernünftiger Mann in Amt und Würden, ein schon wieder unbelasteter Junggeselle von neunundvierzig Jahren, der bisher der Festigkeit seines Herzens sicher zu sein glaubte, hat nach neun Jahren Freiheitsverlust in der ersten, sich selbst gewährten Feierstunde diese persönliche Freiheit von neuem gefährdet. Er wird zum Spielball in der Hand Gustavas, dieses kindhaften Mädchens, das urplötzlich in sein gleichmäßiges Leben getreten, gleichsam vom Himmel heruntergefallen ist und es bis in seine Grundfesten erschüttert. Wie wird die Liebe dieser so ungleichalterigen Menschen enden? — Dies ist das eine Problem, und das andere: Darf Marianne, die verwitwete Mutter dreier erwachsener Töchter, noch nach dem eigenen Glück greifen, bevor sie des Glückes ihrer Kinder gewiß ist? Hier wie dort ist die Lösung verblüffend und wiederum einfach, weil durchaus natürlich.

Ein Buch, das man lieb gewinnt wie seine Menschen, das man lieben muß, weil man sich seiner unwiderstehlichen Anmut, seiner inneren Vornehmheit und Sauberkeit unmöglich verschließen kann.

Ⓢ Vorzugsangebot! Ⓢ

Verlag Otto Janke, Leipzig

Auslieferung 14. Oktober



Eines Kindes Herz

ROMAN VON
ZSIGMOND MÓRICZ

Ein großer Dichter schaut in die Seele des Kindes
und kündigt uns ihre Geheimnisse, Nöte und Wunder.

PAUL ZSOLNAY VERLAG

Einfarbige Wiedergabe des zweifarbigen Schutzumschlages

PAUL ZSOLNAY VERLAG / BERLIN · WIEN · LEIPZIG

PVZ

Dieser Roman ist die tief ergreifende Geschichte eines Jungen, der viel durchzumachen hat und mit stillem Mut sein Geschick trägt, bis er zum Jüngling heranreift. Der schlichte Verlauf der Handlung offenbart die große epische Meisterschaft des Dichters, der mit den einfachsten Mitteln die größten künstlerischen Wirkungen zu erzielen weiß. Wir haben Móricz in seinem großen Geschichts- und Kulturgemälde „Siebenbürgen“ bewundert, aber wir bewundern nicht weniger sein großes Künstlertum, wenn er sich der „privaten“, stillen Welt zuwendet und uns die Entwicklung einer Kinderseele in allen ihren Regungen vorführt.

②

Die Übertragung aus dem
Ungarischen besorgte
Käthe Gaspar.

Ganzleinenband RM 6.50

Konrad Beste

Der magische März

Roman

März, das ist die magische Vorfrühlingszeit in der Natur wie im Menschenleben, ist Vorklang des Frühlings, des Knospensprießens und ersten Grüns, des schmelzenden Schnees und der ersten stechenden Sonne. Ist aber auch des jungen Menschenlebens Sturm- und Drangzeit, in der atembeklemmende, geheimnisvolle Pforten sich zu öffnen beginnen, ungeahnte, magische Mächte sich kundtun. So erlebt auch der Primaner Gerhard Wunsch seinen März, ist verstrickt in den Irrungen und Wirrungen, den Erregungen und Erschütterungen, dem Aufruhr und den chaotischen Gefühlen seines Lenzmonats. Die erste Liebe treibt ihr Spiel mit ihm, jagt ihn in geistige und sinnliche Abenteuer, versengt ihn mit ihrem Strahl, bringt ihm zugleich den schmerzhaften Übergang von der Jugend zum Mannestum. Selten ist mit so sicherer literarischer Schöpfungskraft und so köstlichem Humor die Psychologie der Entwicklungsjahre, die Sturmflut körperlichen und seelischen Wandens gestaltet worden, wie in Bestes „magischem März“, diesem zarten Liebesroman von keuscher Süße und verhaltener Innerlichkeit, der zu des Autors stärksten Werken zählt, und dessen Neuauflage bei der stetig steigenden Beliebtheit Konrad Bestes ein unbedingtes Erfordernis war.

Mit vierfarbigem Schutzumschlag von Professor
Hans Meid. In Ganzleinen gebunden RM 5.50

Besondere Prospekte!

Ⓜ



VIER FALKEN VERLAG · BERLIN

Heinz Küfelhaus

Mensch Simon

Roman

Dieser Roman ist eine Dichtung von tiefer Schönheit und überwältigender Eindringlichkeit, ein aufwühlendes Bekenntniswerk, in dem um die letzten Fragen alles menschlichen Seins gerungen wird. Hier wird dem Dasein die Maske der Alltäglichkeit fortgerissen und die dämonischen Untergründe unsres Lebens werden offenbar. Wie ein Gleichnis aller Menschheit ist dieser Mensch Simon mit seiner Verstrickung in Schuld und Sühne, mit seinem Streben und seiner Ohnmacht. Er ist ein Suchender. Aber wir alle suchen! ... Wir alle sind Pilger in diesem Erdendasein, Wallfahrer nach einem fernen, unbekanntem Ziele. Uns alle treiben Gier und Eifer, uns alle peinigen Fehle und Schuld und wir alle rufen in einer einsamen Stunde der schmerzhaften Selbsteinsicht nach Lösung der bänglichen Rätsel, die uns unser Dasein stellt: nach Erlösung. Wir alle sind irgendwie „Mensch Simon“. Und so ist dieses Buch in seiner dramatischen Handlung und Steigerung ein tiefes Erlebnis für alle Leser; ein Werk, das nur ein Künstler von höchstem Range schaffen konnte.

Mit vierfarbigem Schutzumschlag von Professor
Hans Meid. In Ganzleinen gebunden RM 5.50

Ⓜ

Besondere Prospekte!

VIER FALKEN VERLAG · BERLIN



N. G. Elwert, Verlag, Marburg

Zur Versendung liegen bereit:

Englischer Anfangsunterricht in Sexia

Ein Wegweiser in die direkte Methode an Hand von 52 Unterrichtsstunden von **Dr. Eberhard Moosmann**, Oberstudienrat in Halle/S.

Zweite, verbesserte Auflage RM. 2.50

„Beiträge zur hessischen Volks- und Landeskunde“
1. Heft

Alte bäuerliche Weißtuchereien

von **Karl Rumpf**

40 Tafeln und 18 Textabbildungen,

Einzelpreis RM 1.85, ab 10 Stück RM 1.60

Hier handelt es sich um eine volkstümlich und kunstgewerblich wichtige Veröffentlichung, an der kein Museum, keine Kunst- oder kaufmännische Gewerbeschule vorübergehen kann.

Demnächst gelangen

ferner folgende Fortsetzungen zur Ausgabe:

Deutscher Sprachatlas 9. Liefg. RM 10.-

**Berthold, Hessen-nass. Volkswort-
wörterbuch 10. Lieferung RM 2.50**

**Schriften des Instituts für geschichtliche
Landeskunde von Hessen u. Nassau.**

16. Stück: **Kleinfeldt, Gerhardt und Hans Weirich**, Die mittelalterliche Kirchenorganisation im Oberhessisch-nassauischen Raum. XX u. 250 S. Mit 12 Karten RM. 12.-, geb. RM 14.-

Deutsche Dialektgeographie

Heft XXV **Janßen, Hans**, Die Mundarten Ostfrieslands und der angrenzenden Gebiete RM 4.-

Heft XXVII **Noack, Fritz**, Die Mundarten in Fulda etwa RM 5.-

Heft XXIX **Bender, Heinrich**, Mundarten der Landschaft um Marburg

Heft XXXIII **Stritzel, Herbert**, Die Mundarten um Lauenburg und Stolp etwa RM 5.-

Heft XXXV **Warnecke, Rudolf**, Haus und Hof in der niederdeutschen Sprache an der unteren Weser und Hunke. etwa RM 5.-

Damit werden die seitherigen
Lücken bis Heft XXXVII ausgefüllt.

Die Fortsetzungen werden unverlangt versandt.



Bei der Werbung für das Gesundheits-
schrifttum besonders empfohlen:



128. bis 132. Tausend in neuer Bearbeitung

Zweifarb. Schutzumschl. Kart. RM 1.50, geb. RM 2.20

Ein Buch über das heikle Thema der sexuellen Hygiene, das sich seinen Ruf bewahrt hat und auch heute als

„eines der besten Belehrungsbücher über das Geschlechtsleben vor der Ehe gilt. Es ist getragen von einem Verantwortungsgefühl gegenüber der Nachkommenschaft, wie wir es im heutigen Deutschland nicht besser wünschen können, und nimmt in sittlicher Hinsicht einen strengen, aber keineswegs engherzigen Standpunkt ein.“

(Reichsaussch. f. Volksgesundheitsdienst)

Der Verfasser spricht taktvoll und würdig über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen, über Ehe, freie Liebe, Prostitution und Geschlechtskrankheiten.

Prospekte stehen zur Verfügung.

Vorzugsangebot

Strecker u. Schröder, Stuttgart



OSKAR SCHURER
ERICH WIESE

Deutsche Kunst in der Zips

Durch das bisherige Subskriptionsergebnis
Auflagenerhöhung notwendig!

Verlängerung der Subskriptionsfrist bis 31. Oktober!

Wir bitten das Sortiment, folgendes zu beachten:

Zips-Ausstellungen wurden gezeigt in Halle, Breslau und Prag. Im November folgt München.

Zips-Vorträge fanden statt in Halle, Breslau, Prag, Bernburg, Krefeld, Bitterfeld, Gera, Leipzig, Budweis, Bodenbach, Krummau, Eger, Reichenberg, Preßburg, Hameln, Wien. Weitere folgen in Düsseldorf, Wuppertal, Hamborn, München, Augsburg, Nürnberg und Stuttgart.

Größere Zips-Aufsätze standen in folgenden Zeitungen und Zeitschriften: Münchener Neueste Nachrichten, Völkischer Beobachter, Feuerreiter, Neue Linie, Kölnische Zeitung, Deutsche Arbeit u. a.



Die Entdeckung einer deutschen Kunstlandschaft

im deutschen Kolonisationsgebiet in der Hohen Tatra — darin liegt die Bedeutung des Werkes.

Aus den Urteilen über das hervorragende Bildmaterial: „Als Neuland der Kunstwissenschaft und als altes deutschbesiedeltes Kulturland wird die Zips durch diese Bilder zwingend zum ganzen deutschen Volke sprechen.“ (Hallische Nachrichten.) „Wir können hier nur schauen und staunen, und in unser Bewußtsein die Tatkraft dieser Auslanddeutschen aufnehmen, die in Prof. Schürer einen begeisterten Verkünder gefunden hat.“ (Deister- und Weserzeitung.)

Format des Werkes $26\frac{1}{2} \times 18\frac{1}{2}$ cm. 320 Seiten Text und 250 Seiten Kunstdrucktafeln mit insgesamt 600 Abbildungen, Zeichnungen und Plänen. In Leinen gebunden. Subskriptionspreis 15 RM (später 18 RM). (Für Mitglieder des deutschen Vereins für Kunstwissenschaft laut § 11 der Verkaufsordnung zu einem ermäßigten Preis)

Rudolf M. Rohrer Verlag · Brünn / Wien / Leipzig

Auslieferung für Deutschland: Carl Fr. Gieseler, Leipzig / für Österreich: Ed. Holzner, Wien IV.



Alja Rachmanowas bisherige Werke, deren Aufagenfolge und Übersetzungen in 15 Sprachen bereitetestes Selbstzeugnis ihrer Kunst darstellen, haben eines offenbar werden lassen: die Begnadung der Dichterin, in das Dickicht menschlichen Lebens hineinleuchten zu dürfen, ohne Gefahr zu laufen, dessen außerordentlichen Erscheinungen durch die Herausstellung des Allzumenschlichen Unrecht zu tun, und dann vor allem auch: wie tief sie ihrem Volk verbunden ist, mit welch wissenden Augen sie es zu sehen vermag und mit welch glühendem Herzen sie dem feinsten Strömen seines Blutes nachzuspüren imstande ist. — Von hier aus gesehen erscheint Alja Rachmanowa wirklich berufen, uns die vielumstrittene Gestalt ihres Landsmannes Tolstoj im Roman lebendig werden zu lassen.

Zu diesem Werk haben Gedanken gültige Form gefunden, die sie schon seit fast 20 Jahren beschäftigen und nach dem Studium eines fast lückenlosen Dokumentenmaterials, das irgendwie das Leben des großen russischen Dichter-Revolutionärs erhellen konnte, ein Bild erstehen lassen, das sowohl Ausdruck dieses liebevollen Versenkens in den Stoff ist, mehr aber noch Zeugnis gibt von der Kraft schöpferischer Intuition der Dichterin. — Was hätte Alja Rachmanowa als Frau mehr anrufen können, ja herausfordern können, als die bedrohte Gegenspielerin Tolstoj's, seine Frau Ssonja? Während Tolstoj als das große Genie, als der schöpferische Reformator gerade auch der letzten menschlichen Bezirke wie Ehe, Familie, Religion, von der

Alja Rachmanowa's neues Werk

erscheint



etwa 20. Oktober

TRAGÖDIE EINER LIEBE*)

Roman der Frau Leo Tolstoj's

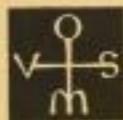
576 Seiten Umfang, 32

Format 19,5 x 12,5 cm

Leinen Rücken, S 12,20

Prospekte und Vorbestellung auf dem 

Verlag Otto Mütler/Innsbruck-Leipzig



Mit- und Nachwelt gepriesen wird, schildern die gleichen Lobredner Ssonja als das engstirnige, geifernde verständnislose Eheweib, die primitive Xantippe, die dem geistig eingestellten Manne zeitlebens Belastung und Qual bedeutete. — Dieser verkannten Frau gehört Alja Rachmanowas Herz seit je. Sie ließ ihr Urteil durch keine Ideologie täuschen, sondern sah in Ssonja die gepeinigte, gedemütigte Frau und Mutter, der sie in schwesterlicher Verbundenheit zu Hilfe kommen wollte, um nun, da sie es der Lebenden nicht vermochte, der Toten ein gebührendes Mal zu errichten. — Selten wurde wohl ein ungleicheres Paar vom Schicksal zusammengefügt. Tolstoj, der überschäumende Genießer des Lebens, diese unbeherrschte, von tausend Leidenschaften gepeitschte Natur, die hemmungslos an alle Grenzen jeglicher natürlichen Ordnung heranbrandet und Ssonja, die zarte liebevolle Frau, deren ganzes Sein Mütterlichkeit, Hingabe, restloses Verströmen an die Aufgabenwelt der Frau atmet. Eine Liebes- ehe wird geschlossen ... und eine Tragödie beginnt. Der Leser wird in eine Abgründigkeit des Lebens verstrickt, die unerschöpflich scheint, wird bis in die letzten menschlichen Fragen vorgetrieben, erschüttert, aber dann doch in einem inneren Reichtum entlassen und gebeugt von der unfassbaren Größe einer Frauenliebe.

*) Geänderter Titel für:

„Es gibt keine Schuldigen ...“

HOCHLAND

Monatschrift für alle Gebiete des Wissens / der
Literatur u. Kunst · Herausgegeben von Karl Muth

*

Mit dem Oktoberheft
beginnt der
35. Jahrgang

Aus dem Inhalt:

Liquidation des Mittelalters? These und Anti-
these / Von Dr. Wilhelm Hoffmann und Professor
Dr. Alois Dempf :: Der Geburtstag / Erzählung
von Goswin P. Gath :: Kritik, Satire, Polemik /
Von Dr. Friedrich M. Reifferscheidt :: Unbekannte
Briefe der Karoline von Sönderode an Friedrich
Cruzer / Mitgeteilt von Paul Pattloch :: Die ewige
Schale / Gedicht von Werner Bergengruen :: Der
Pagenstreich / Erzählung von Julius Zerzer

Kritik:

Gab es in Spanien eine arabische Kultur? / Von
Adalbert Prinz von Bayern :: Die Kunst Kataloniens /
Von Dr. Ulrich Christoffel

Kundschau:

Bremonds Werk in Deutschland :: Napoleonisches ::
War Petrus in Rom? :: „Deutschland und Spanien“ ::
Predigt und Katechese heute :: Echo aus Spanien

Kunstbeilagen:

Meister Alfonso / „Hl. Georg“ :: Ferrer Bassa / „Engel“

Einzelheft RM 1.60

(auch in Kommission mit halbjähriger Abrechnung)

*Firmen, die eine besondere Werbung planen
bitten wir mit uns in Verbindung zu treten.*

Verlag Kösel-Pustet, München

4220

Wir liefern aus:

Johann Seb. Bach
Die Kunst der Fuge

für zwei Klaviere gesetzt von
Erich Schwabach
Kart. RM 12.—

Ein Rundschreiben an die Sortimenter haben wir
bereits versandt. Kollegen, die es nicht erhalten haben,
wollen es nebst Prospekten bei uns nachfordern. —



Ⓜ

Georg Kallmeyer Verlag, Wolfenbüttel, Berlin

Die Vollständige Liste

der Gegenstände
des Buch- und Musikalienhandels,
die von der Ausfuhrregelung
ausgenommen sind

ist erschienen

*

Die Liste ist nach Verlegern alphabetisch
geordnet. Beim einzelnen Verlag
sind auch die Titel ins Alphabet gebracht
(Stand vom 31. August 1937)

Preis 85 Pfennig

Ⓜ

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
Expedition des Börsenblattes

Nr. 294 Dienstag, den 28. September 1937

I N D I E S E N T A G E N E R S C H E I N T

HANS BERNHARD MEYER

Schaffende Hand Kämpfendes Land

DAS BUCH EINER HEIMAT

Mit 19 größtenteils ganzseitigen Bildern auf Kunstdruckpapier und mehreren Handzeichnungen des Verfassers

In Ganzleinen gebunden 4.80 M.

Wohl selten ist es einem Dichter so gelungen wie hier, seine Heimat aus dem Erleben des Werktages heraus zu schildern. Hier stehen die Menschen im Vordergrund, ihr Kampf um das tägliche Brot, ihr Feiertag und ihre Feste. Vergangenheit und Gegenwart formen hier ein allgemeingültiges Bild des deutschen Heimatbegriffes. Packend und ergreifend sind diese Geschichten vom Danziger Menschen, seiner Stadt, seinem Meere und seiner Landschaft. Das Wunder dieses Buches ist aber das: der Bayer und der Rheinländer, der Niedersachse und der Hesse, jeder deutsche Stamm wird in diesen Menschen der östlichen deutschen Landschaft die Grundzüge seines eigenen Wesens wiedererkennen. Er wird aus diesem Buch das beglückende Gefühl gewinnen von der Gemeinsamkeit alles Deutschen.

Leseprobe auf den folgenden Seiten

Landsmann-Verlag Gustav Langenscheidt jun. **Berlin-Schöneberg**



Fischmarkt

Eisig kalt pfeift der Nordost um die Danziger Türme, die weißvermummt im nachdunkelten Sploestermorgen stehen, läßt die Wetterbahn krächzen, poltert an die verrammelten Läden der Glockenstuben, drückt am Fenster des Türmerstübchens von St. Johann, von dem längst kein Wächter mehr nach Feuer und Feind auspäht, zwei Schelben ein, läuft zum Krantor zurück und rasselte mit der Hängekette, faucht über die Speicher am Bleichhof und kreist ein paarmal um den dicken Schwanenturm am Fischmarkt, daß der Schnee in Wolken auffährt. Schlechtlich setzt er sich in die Mantel der hohen Kutter, schaukelt die schweren schwarzen Rähne durcheinander und bringt alles in Aufrichtung, obgleich St. Katharinen noch nicht die sechste Morgenstunde ausgejungen hat.

Aber nicht allein der Nordost findet keine Ruhe, auch die Menschen sind schon unterwegs, wenigstens die, die es irgendwie mit Fischen zu tun haben. Denn der Sploester ist ein großer Fischtag. Wer es nur irgend schaffen kann, will heute nach altem Brauch seinen Karpfen in der Schüssel haben, einmal wegen seines Feingeschmacks und dann auch wegen der bedeutungsvollen Schuppen. Wer sie am letzten Tag des Jahres vom blanken Spiegelparpfen löst, hat Geld das neue Jahr, wenn er sie immer bei sich trägt.

Renner Knappke aus der Kleinen Hofenstraße lacht jedesmal über diesen blöden Aberwitz seiner Frau. Aber nach dem Mittagessen, wenn alles still ist im winzigen Hause, brüde entlang zu den Kuttern. Vermißt seine Frau abends an den gönnerhaft im steifgefrorenen Netz ihr überleichten Fischen ein Paar der schönsten goldigen Schuppen, dann murrst der Graukopf nur: „Na wenn schon, für Delnen Aberglauben sind immer noch genug daran!“ und heimlich lastet der behaglich in die blaue Wolljackettasche gehängte Zehlfinger nach einem gefalteten Papierchen, in dem wohl ein Schaf verwahrt sein muß.

Noch zu so früher Dämmerstunde wartet noch keine Hausfrau am Häker- und Tobiasstor auf ihr Sploesterglück. Nur die vermummte Fischer und Händler treiben da ihr Wesen, die unfernig mit Wollkleidern bepackten Fischfrauen und die Aufkäufer und Expedienten der Geschäfte.

Noch hängt die Silberfisch der langen Winternacht am schwarzen Himmel, an dem die Sterne ebenschlafen gehen, da kirtens schon die Schlüsselbunde, schrammen rostige Türen in den bereiften Angeln und schleppen die Männer die braunen Weidenkiepen mit Karpfen und Breissen aus den Rähnen und Schuppen auf den Stand. Der alte Wolter drückt die eiserne Karre mit Büdingen über die holprigen Klintern, Eduard Blok hebt zwei schwere grüne Bottiche mit Schleien übers Bollwerk, die er eben aus den Siden geläschert hat, und vom „Brauenden Wasser“ her stampfen in Transstiefeln zwei Neufährer Fischer heran, Simon Groth, der Alte, und sein Sohn Heinrich, der mit Ludner auf dem „Seeadler“ gefahren ist. Der junge Klatt rollt seiner Mutter die Heringsstollen an die breitspurige Verkaufsbank, Frau Niklas legt die fetttiefenden Pfundaale aus und schichtet die „Bundchen“ daneben. Die Waage wird dazugestellt, die klebrigen Gewichte aus dem Holzkasten geklaubt und die Zeitungen zum Einwickeln mit frostklammen Fingern halbirt.

Durchs Buttertor schleibt sich behäbig Mutter Roedel, das schwarze Wolltuch fest über Hut und Baden geknüpft, den Leib unter der gestreiften blauen Schürze vorgebuchtet, wie alle älteren Fischmarktfrauen tun. Sie ist noch gut zu Wege, die Neumundstiebzjährige, nur Treppensteigen fällt ihr schwer. Die blaugefrorenen Finger müssen sich in die morschen Wandziegel trallen, als sie die wenigen Tortufen herabkommen will.

„Na, Roedelche, dat jeidt hiet ower of goarnich mehr?“ lacht August Prohl und fortliert seine durcheinandergefallenen Sprossen in der grauen Schüssel.
„Lot Du man de Lieb' en Koh! Wellst woll, dat ed mi doalkett op dat Jo, wat?!“

Nun ist sie unten angelangt und rudert mit seitlich abgepreizten Armen auf Kielmanns überdeckten Kahn zu, Karpfen einzulaufen, ehe der Dampfer mit der frischen Räucherware aus den Fischerdörfern der Nehrung die Tote Weichsel herunterkommt. Ein Drängen ist das im feuchtkalten Schiffsraum unter der rötlichen Kohlenfadenlampe, daß sie kaum an das Seitentürchen kommt, das zu dem Boot mit den Siden führt. Unten sucht Kielmanns Junge im schwarzen Wasser herum.

„Twee Hänter jemecht!... Säwentig Pond, ower teen' under säh Pond!... Beer von de ganz grote, egoal wat se weje...“, so schreit es durcheinander, und ungeduldige Mäuler saugen an der Morgenpeife, klamme Hände wärmen sich reibend unter den Schürzen, bis die verlangte Menge klatschnah und lustschnappend auf der Dezimalwaage liegt. Mit „stroshe niezes Joahr!“ und „danksheen, glickfalls!“ gehen die Käufer davon. Zahlen kann man erst im Januar, nach dem Verkauf.

Mutter Roedel hat sich auf eine herumstehende Handkiste gehockt, neben der die großen blauen Neumaugendosen und die Gestelle mit den Bratheringen gestapelt sind, denn das Stehen fällt ihr schwer.

Endlich hat Kielmann auch ihren Bedarf von der Waage in den Wasserbottich geworfen. Der Alte dehnt sich langsam hintüber, um sich zu verpuffen, denn er ist schon kreuzlahm von dem vielen Wäden heute früh.

„So, fünfundzwanzig Pfundchen, alles lebendstrij!“ meint er dann, seine Ware behaglich anerkennend.

Mutter Roedel blinzelt von ihrer Kiste aus etwas schläfrig auf die Spiegel- und Schuppenkarpfen, die im Käbel zu ihren Füßen zappeln und springen. Plötzlich bückt sie sich und hebt einen Dreipfünder hinter den Riemen hoch, der unbeweglich in ihrer eifigen Hand liegen bleibt und einen verlaufenen roten Fleck auf dem gelblichen Bauche trägt:

„Nee, Kielmann, den nich!“

„Der is aber goldstrij. Karl hat ihm wohl bloß gestoßen beim Auskippen!“

„Wenn Se sich man nich jeltote bewwe! Dotjefstote es de!“ Und sie wippt ihn in den Diegelforb zurück.

„Nee, sowas aber auch!“ meint Kielmann und schmeißt einen anderen, der mindestens seine vier Pfund hat, aus dem triefenden Käbel ungewogen in den grünen Bottich: „Auf gut Zeichst im nelen Jahr!“ Er greift das beim langen Verweilen erloschene Pfeischn vom braunen Deckenbalken, und, während er das Streichholzfeuer einzieht und die ersten Wöltchen ausstößt, kommt es anerkennend zwischen den tabakbraunen Zähnen hervor: „Ja, ja... wenn einer so... seine fußzig Jahrtchens... auf'm Fischmarkt steht...“

„Eenenfüßig!“ bemerkt Roedelche trocken und hebt sich schwerfällig hoch.

„Wat, so lang' all? Ne scheene Zeit!“

„Jo, on emmer noch leifig, blot dat Riete en de Föt! Ower rost' ed, dann rost' ed!“

„Den draußen summt ein langgezogenes Tuten durch die Bretterwände. „Hurtes, Kielmann, de Dampfer kemmt!“ So schnell die bleischweren, geschwollenen Füße wollen, klettert sie über die schräg ablaufende Brücke vom Kahn und läuft am Bollwerk längs zum Häkertor, daß die Kloforten poltern.

An allen Rähnen geht ein Hasten entlang. Die Türe von Mutter Sengers Kneipe wird aufgerissen, und die Räucherfischhändler, die Expedienten springen die Steinstufen hinab auf die Langebrücke. Vom Tobiasstor her klappert die alte Hinkel auf Holzklotten heran, durchs Häkertor laufen die Weiber, die an der „Jüd'schen Langgasse“ ihren Stand haben, zur Motikau hinunter. Nur heute nicht den Dampfer veräumen, sonst ist das Geschäft hin!

Die Anlegestelle am Bollwerk unten ist schwarz von wartenden Menschen. Oben auf der Langenbrücke rücken Woller und der alte Putthenner, der immer nur „Puttchen“ genannt wird, die Karren zurecht und die Handwagen.

Wieder geht das dumpfe Signal, schon ganz nahe, und nun sieht man den Dampfer langsam beim „Beaufenden Wasser“ um die Ecke biegen. Er hat noch die Positionslaternen gesetzt, obgleich es schon fast Tag geworden ist. Der Nordost wühlt ihm den Qualm aus dem Schornstein und wirft ihn in Fegen den Hartenden ins Gesicht. Rhythmisch tuckt, wie Herzschlag, die Maschine im Schiffscumpf, der immer näher kommt, eine kleine Bugwelle vor sich herschiebend. Das Vorschiff ist heute über Mannshöhe mit Kisten bestückt: Sprotten, Rüdlinge, Flundern, Heringe, Räucherlachs und Kal. Sie kommen aus den Räuchereien von Schiemenhorst und Bodenwinkel, von Hasewart und Bohnsack, von Ostlich- und Westlich-Neusäbe und von Hasewart und Räucherer stehen zwischen den Stapeln und sammeln sich zum Ausladen vor ihrer Ware an der Reling. Sie wissen, welchem Ansturm sie jetzt Troh zu bieten haben. Nun ist er schon ganz nahe, der schwarze Kasten. Der Kapitän läßt die Maschine rückwärts gehen und lugt beim Heranschwojen aus dem Steuerhaus. Der Schiffsjunge macht die Ankerleine klar und das Laufbrett. Mit Voll dampf rückwärts schrammt die „Diana“ am Bollwerk längs, daß die Bohlen ächzen. Der Wurfanter klirrt aufs Halteisen, die Maschine steht, das Tau treffelt schneidend um den Poller, der Dampfer hält. Wer von den Ankommenden die Ware selbst verhöforn will, drängt jetzt von Bord, durchbricht den Schwarm der Wartenden auf der Verdecke und rennt wie gestochen davon, im Wettlauf um den besten Stand am Markt.

Schon jetzt der Regensturm auf den Dampfer ein. Die Jüngerer springen, kaum daß die „Diana“ vertäut ist, auf die Scheuerleiste. Ein Expedient rutscht mit den glatten Sohlen vom vereisten Holze ab, fängt sich mit den Händen am Geländer und steht mit zwei Schwängen an Bord. Der dicke Häschle gelingt es natürlich nicht, aufzuentern, dafür schreit sie um so gresler: „Delleste, miene Oal! Ed bew bestellt, her mit em!“ Vom Bollwerk werfen die erfahrenen Fischfrauen abgebundene Schürzen, Kopftücher oder Säcke auf die Kisten, die Körbe, die Käbel, denn, was man belegt hat, gilt als gekauft.¹

„Niegen Rest' Sprotte beww ed beställt! ... Dat es mien Lachs! ... Loate Se mich doch tofredde, Se Nachull, allet welle Se bewwe! ... Rik de Jabelsche, de Hiez hammel, nich een Pond well se mi loate! ... Hände weg, das gehört Firma Sörensen! ... Koart, kennst nich, de Flundern sind all gekaut! ... Jehn Se wech, Mann, Ihre Kist' is all oben! ... Hlbt her, Du Leidat, ich knall Dir 'n paar vore Freet!“ ... Das ist der Kampf ums Brot. Mit zierlichen Worten gewinnt ihn keiner. Das Leben ist hart zwischen Röhren und Rattern. Wer alt ist oder schwach, muß hinten stehen, und keine Seele hilft:

„Mein Gott, Herr Palefchle, geben Sie mir doch fünf Pfund Stremellachs ab!“
Der steht mit breitem Kreuz vor seinem Kistenstapel: „achtzehn ... zwanzig ... zweiundzwanzig! Stimmt! Emil, bring' se rieder!“

„Herr Palefchle ...“

„Was woll'n Se? Heit' am Sylvester? Aee!“
Der vergämnzten Dreihigerin, deren Mann vorigen Herbst vor Heia geblieben ist und die für fünf Kinder zu raderen hat, stehen die Tränen im alten Gesicht: „Och Gott, och Gott doch, was mach' ich bloß!“

Wenn Anton Reifchle aus Schiemenhorst nicht die zwei Sprottenkisten und den Spaltoal mit Gewalt festgehalten hätte, wäre auch Mutter Nochel heute leer ausgegangen. Sie will schon erleichtert aufatmen, aber da fällt ihr ein: „Reifschlechen, mien Stremellachs? Ed bew ne Bestellung!“

„Bringt meine Frau mit dem nächsten Dampfer. Sind nich mit fertig geworden.“

¹ Seit vor einigen Jahren die „Danziger Fischzentrale“ eingerichtet wurde, ist der Absatz anders geregelt.

DAZ

**Englisches Interesse
an den Prinz-Albert-Briefen in der DAZ**

Von unserem Berichterstatter
abs. London, 20. 9.

Die Veröffentlichung der Briefe des Prinzgemahls Albert an die Königin Victoria in der »Deutschen Allgemeinen Zeitung« auf der ersten und dritten Seite der DAZ vom 19. September 1937 (Der Verlag) und die Ankündigung, daß ein biographisches Werk über den Prinzgemahl in Vorbereitung ist, findet in der englischen Presse lebhaften Widerhall. Mehrere Blätter, darunter »Times« und »Daily Telegraph«, bringen eine Reihe der in der »DAZ« erschienenen Briefe zum Nachdruck.

Die »Times« widmet der Veröffentlichung auch einen Leitartikel, in dem sie begrüßt, daß die politische Verächtigung des Prinzgemahls, die bisher von den Biographen vernachlässigt worden sei, in der bevorstehenden Veröffentlichung stärker berücksichtigt werde. Hierzu bemerkt die »Times«: »Es ist nur nützlich, daß diese Archive der Öffentlichkeit übergeben werden, denn es gibt jetzt keine Empfindlichkeiten mehr, die dadurch verletzt werden könnten, und wenn sie eher dann das notwendige Beweismaterial vorgebracht wird, um so besser. Es kann kaum überraschendere Enthüllungen geben, die den allgemein akzeptierten Eindruck von der Persönlichkeit des Prinzgemahls über den Haufen werfen würden. Kein Kenner seines Lebens würde das erwarten, aber es ist keine Veranlassung mehr, die historische Vollständigkeit zu verzögern, und der Prinz, der bis in verhältnismäßig kurz zurückliegende Zeit in falschem Lichte dargestellt wurde, verdient jetzt, da ein voller Rückblick über das victorianische Zeitalter möglich ist, in vollem Umfange behandelt zu werden.«

Eine große Zahl von Buchhändlern hat die erste Ankündigung des Buches

Prinzgemahl Albert • Ein Leben am Throne

begeistert aufgenommen und die Möglichkeit eines großen Absatzes durch hohe Bestellungen erkannt.

Den anderen wird diese Mitteilung (s. oben) Anlaß sein, auch für diese monumentale Veröffentlichung einzutreten.

Preis des Ganzleinenbandes mit 1 Vierfarbenbild und 16 Tafeln RM 9.50

Firmen, die Sonderfenster veranstalten wollen, bitten wir, sich mit dem Verlag in Verbindung zu setzen

Z

Karl Siegmund Verlag • Berlin SW 68

Die guten Ratgeber



für Menschen, die vorwärts kommen wollen

BLAUE SIEMENSREIHE

In Neuauflagen erschienen:

Logisch und zweckmäßig denken!

Von Alfred Neuland

Heft 5. 3. Auflage. (7.—9. Tausend).

Ausgleich-Gymnastik

Ein neuer Weg zur Entspannung u. Steigerung leibseelischer Kräfte

Von Ernst Korff

Heft 1. 5. Auflage (9.—11. Tausend)

Ferner liegen vor:

- | | |
|---|--|
| Heft 2 Bewerbungen, die Erfolg versprechen | Heft 11 Was ist Psychologie? Einführung in die Seelenkunde |
| Heft 3 Das Minderwertigkeitsgefühl | Heft 12 Quellen und Wege der Weiterbildung |
| Heft 4 Die Kräfte der Beeinflussung im täglichen Leben | Heft 13 Zweckmäßige Ernährung |
| Heft 6 Sind Sie Menschenkenner? | Heft 14 Die Grundlagen der Organisation |
| Heft 7 Technik und Psychologie der Verhandlung | Heft 15 Der erfolgreiche Verkäufer |
| Heft 8 Lebens-Rhythmen, ihre Bedeutung für die Überwindung leibseelischer Tiefstände | Heft 16 Geistesgegenwart — Schlagfertigkeit |
| Heft 9/10 Erwachsenen-Handschrift, zügig u. charaktervoll! | Heft 17 Freie Vorträge lebendig gestalten |
| | Heft 18 Die praktische Psychologie und ihre Bedeutung für die verschiedenen Lebensgebiete |

Jedes Heft RM 1.75. Im laufenden Bezug je RM 1.45

Die interessantesten Themen — die zugkräftigen Umschläge sichern jederzeit glatten Verkauf aus der Auslage!

Ⓢ Prospekte kostenlos! Ⓢ

Siemens-Verlags-Gesellschaft
Bad Homburg v. d. H.

587* Nr. 224 Dienstag, den 28. September 1937

Zum 90. Geburtstage - 2. Okt. 1937

Baul von Hindenburg

Vom Kadetten zum Reichspräsidenten

von Bert von Hindenburg, Major a. D.

Gr.-8°, 259 S. mit 181 Tiefdruckbildern
In Leinen RM 4.80

Diese große Hindenburg-Biographie schildert anschaulich das gewaltige Heldenleben dieses einzigartigen Menschen bis zu seinem Tode. Sie enthält auch das politische Testament und 181 Bilder von der Kadettenzeit bis zur Ehrengruft im Tannenberg-Denkmal. Ein echtes Volksbuch im besten Sinne des Wortes.

Ⓢ



Hesse & Becker Verlag
Leipzig

Bücherfreude Weihnachten 1937

bearbeitet von Dr. Adolf Heckel

*

Der Katalog ist noch für einige Städte zu vergeben. Ich bitte Bezugsbedingungen und Probebesprechungen anzufordern.

Ⓢ

Frommannsche Buchhandlung
Walter Biedermann
Jena

4223



Die alte Hansestadt Amsterdam

Um die Hälfte verkleinertes Probebild
aus dem Buch

Anfang Oktober wird ausgeliefert:

Merians anmüthige Städte=Chronik Zweiter Teil

Eine Reise durch die Gränzlande des alten Teutschlands
Anno 1652

Amsterdam	Strasßburg	Innsbruck	Kufstein	Graz	Prag	Teschen
Lüttich	Basel	Meran	Salzburg	Eisenerz	Pilsen	Thorn
Metz	Zürich	Bozen	Gmunden	Wien	Carlsbad	Riga

„Was für eine Mannigfaltigkeit, was für ein Reichthum, was für ein Wirwarr voller Wunder vor 300 Jahren! — mit diesem Ausspruch Manfred Hausmanns über den ersten Merianband kann man auch den zweiten begrüßen. Diesmal führt Merian den Leser durch die „Gränzlande des alten Teutschlands“, und wieder weiß er köstlich und amüßant zu berichten, von Land und Leuten, vom Werden und Wachsen der Städte, von Denk- und Sehenswürdigkeiten, Kirchen, Schlössern, Salz- und Erzbergwerken, Bad- und Trinkstuben. Unversehens jedoch leuchtet noch etwas Besonderes aus den „anmüthigen“ Berichten hervor: der Geist des Deutschtums, der über die Jahrhunderte hinweg Kunde gibt von seinem Wirken, das befruchtend und aufbauend andere Völker durchdrang. So ist dieser kleine Führer durch alte deutsche Städte vor 300 Jahren nicht nur heiter und unterhaltsam, sondern auch wertvoll und aufschlußreich, und er wird alle erfreuen, die sich wie Merian dem „teutschen Vatterland“ in Liebe verbunden fühlen.

Zwölftausendachthundertundneunzig

Käufer und noch viel mehr Leser des ersten Merian-Bandes warten auf diesen zweiten Teil! Darüber hinaus aber wird dieser Band in noch weiter gezogenen Kreisen viele Liebhaber finden.

Sehr schön ausgestattet

100 Seiten Text

Reizvoll gebunden RM 2.—

27 Kupferstiche

Ergänzen Sie auch auf dem Zettel **(Z)** Ihre Bestände des ersten Merian-Bandes!

Ebenhausen
b. München

Wilhelm Langewiesche=Brandt

Ebenhausen
b. München

In den nächsten Tagen erscheint:

Kaiser Karl V.

von

Karl Brandi

Oktao. 570 Seiten Text mit 8 Bildtafeln, 2 Karten
und 1 Stammtafel, sowie ausführlichem Register

In Leinen RM 12.50, geheftet RM 10.—

Dieses Buch wird seit Jahren erwartet

Es gab bisher keine vollständige Biographie des Kaisers in deutscher Sprache. Der Verfasser hat sich seit vielen Jahren mit diesem Stoffe beschäftigt. Anerkannte Darstellungen über die Zeiten der Renaissance, Reformation und Gegenreformation haben den Verfasser auch außerhalb der gelehrten Welt bekannt gemacht und seine Vertrautheit mit den ideengeschichtlichen Hintergründen eines diese Zeiten beherrschenden Lebens erwiesen.

Nun hat er auf der solidesten wissenschaftlichen Grundlage, ganz bewusst auch für einen weiteren Leserkreis, das Kunstwerk dieser Biographie aufgebaut in wohlertogener Durchforschung des Ganzen und lebendiger Darstellung des Einzelnen. Er ist dabei der von ihm oft vertretenen Gattung der geschichtlichen Erzählung treu geblieben, wodurch das gewaltige Schicksal dieses Kaisers dem Leser lebendig vor Augen geführt wird.

Ⓜ

F · B R U C K M A N N  K · G · M Ü N C H E N

In den nächsten Tagen erscheint:

Die Tänzerin von Lucera

Ein Staufer-Roman

von

Mathilde von Mezradt

372 Seiten und eine Karte

In Leinen RM 6.50, geheftet RM 5.—

Als Mathilde von Mezradts Malatesta-Roman „Der Unheilige Gottes“, vor einem Jahr erschien, begrüßte die Presse des In- und Auslandes die Erzählerkunst dieser großen Dichterin einstimmig mit hoher Anerkennung.

Nun tritt, nach Malatesta, König Manfred, der Sohn Friedrichs II. auf den Plan und der Niedergang der Staufer in der italienischen Welt. Was dieses große historische Gemälde schön und bedeutungsvoll macht, ist das Bild des Königs, erhoben aus den geschichtlichen Tatsachen in die menschlichen Leidenschaften, die sein Schicksal bestimmen. Die Gestalt der „Tänzerin von Lucera“ verbindet ihn anders als nur in Kampf, Politik und Machtwillen mit seinem mächtigen Gegenspieler, dem Herrn von Anjou, der Frankreichs Banner über dem gestürzten Stauferthron aufrichtet. Was Wirkung und Erfolg dieses Buches tragen wird, ist die Tatsache, daß eine vollendet gestaltete Wirklichkeit zum Erlebnis wird, zugleich als Geschichte und ewiges Sinnbild.

Ⓜ

Ⓜ

F·BRUCKMANN



K·G·MÜNCHEN

Prof. Dr. Johannes Werner †

Wenige Tage nach Erscheinen seines Werkes „Maxe von Arnim, Tochter Bettinas / Gräfin von Oriola“ ist der bewährte Memoirengestalter einem Herzschlag erlegen. Mit besonderer Liebe hat er seit Jahren an diesem hervorragenden Stoff gearbeitet. Der Tod hat dem Unermüdlichen unmittelbar nach Erledigung der letzten Korrekturen die Feder aus der Hand genommen.

„Maxe von Arnim, Tochter Bettinas / Gräfin von Oriola“ eines der hervorragendsten Frauenbücher, aber auch eines der wertvollsten Zeugnisse der Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts, verdient es, weiteste Verbreitung im deutschen Volke zu finden. Diese Veröffentlichung steht würdig neben Johannes Werners hervorragenden Werken:

Franziska von Altenhausen

Wilhelm von Kugelgen, Erinnerungen des Alten Mannes
Briefe eines deutschen Kampffliegers an ein junges Mädchen
Boelcke, der Mensch, Flieger und Führer der Jagdfliegerei
Briefe eines baltischen Idealisten an seine Mutter

„So denk: es ist die reinste Minne!“

Paula von Bülow, Aus verklungenen Zeiten

Die Schwestern Bardua. Tagebuch aus der Biedermeierzeit

von denen die beiden letzten soeben in der „Amelang-Reihe“ in volkstümlichen Ausgaben herausgebracht worden sind.

„Mit Johannes Werner“, so schrieben die Leipziger Neuesten Nachrichten in ihrem Nachruf vom 27. 9. 1937, „haben wir zweifellos einen der geschmackvollsten deutschen Memoirenschreiber verloren, dem historische Gewissenhaftigkeit als oberstes Gesetz galt.“

Sein Name lebt in seinen Werken fort

Koehler & Amelang / Verlag / Leipzig

Z

Soeben erscheint in einer Auflage von 1000 Stück das neue große Werk von

Karl Foerster

Von Foerster „Blütengärten der Zukunft“ (z. Zt. vergriffen) wurden bisher 74 000 Stück verkauft

Dieses neue Werk von Karl Foerster glauben wir einen ähnlichen Erfolg voraussagen zu dürfen.

Gartenfreunde wie noch nie (Kleines Gartengerlexikon)

Ein wirkliches Geschenk und Arbeitsbuch für Gartenbesitzer, angehende und eingeschworene Gärtner, für Gartengestalter, Gartenbaubeamte, Naturfreunde und Freunde schöner Bilder, besonders auch für die heranwachsende Berufsjugend.

Mit etwa 400 ein- und mehrfarbigen Abbildungen und Tafeln (die kleinen Streuzeichnungen nicht eingerechnet), und farbigem, sehr wirkungsvollem Schutzumschlag. Sorgfältige Ausstattung, Kunstdruckpapier. Erstaunlich niedriger Preis.

Ⓛ Kartoniert RM 5.80, in gebunden RM 7.50 Ⓛ

Dieses Werk ist ein buntes Dicksicht von Erfahrungen, schwarzen und farbigen Bildern, Tabellen und Listen und neuartigen Anregungen. Es ist auch als „Minimax“ gegen Gartenärgerbrand gedacht. Bisher sagtest Du: „Mit dieser Pflanze hatte ich kein Glück“ und der Aeger über diese eine Pflanze vermochte manchmal Deine Freude am ganzen Garten zu trüben. Foerster, der Mann der Praxis, kennt Deine Schmerzen über Stauden und Einjahresblumen, die nur dürftig blühen, über verfilzten Rasen, üppig wucherndes Unkraut und schlecht wachsende Hecken, über Obstschädlinge, bittere Gurken und versauerten Boden. Sie wurden ihm in den Jahrzehnten seines Berufslebens von allen Seiten geklagt und fast immer weiß er Dir nun nützlichen Rat. In Wort und Bild zeigt er, wie Du es leicht viel besser machen kannst als bisher. Lies dieses Buch in den Wintermonaten, Dein Garten wird Dir Dein vermehrtes Wissen durch herrlicheren Blüten Schmuck und reichere Ernte schon im nächsten Jahr danken.

Einiges aus dem Inhalt: Gartengestaltung in Bild und Wort (Treppengärten, Plattenwege, Terrassen, Stein-, Natur- und Mauergärten, Gartenrasen) Gartenärger in alphabetischer Reihenfolge unter gleichzeitiger Anweisung der Abhilfe, die bisher am meisten Erfolg brachte / Größertabelle mit Höhen- und Breitenangaben nach dreijährigem Wachstum / Alte und neue Gartenlilien, die nicht versagen / Tabellen von Einfassungspflanzen / Hecken, die nicht enttäuschen / Pflanzen, die wirklich an schattigsten Stellen noch etwas hermachen / Edelgemüse unserer Zeit / Zimmerhelden der Pflanzenwelt / Setzer im Garten / Lebensbäume heimischer Schmetterlinge / Bienen und Dein Garten / Wohlfeilheit der Gartenkeramik / Pflanzen und Düfte — was duftet wie! / Frucht- schmucktafel / Laubschmucktafel / Inhaltsverzeichnis der botanischen Namen usw.

Streifenplakat (18,5 cm breit u. 35 cm hoch) und vierse

Prospekt stehen für Sonderwerbung zur Verfügung

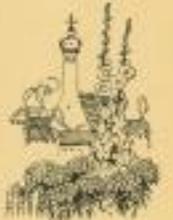
Auslieferung für Deutschland: Carl Emil Krug, Leipzig
für Österreich: Dr. Franz Hain, Wien / für die Schweiz: H

für Holland: van Dittmar, Amsterdam / für Öster-
reich: AG, Bern / für Ungarn: Béla Somló, Budapest

VERLAG DER GARTENSCHAFT UND GARTENFREUNDEN BERLIN und BERN

Str. 201 Dönhofs

Postfach 1007



Soeben erschien:

THEODOR HARTEN

DIE HOCHZEIT VON DOBESTI

GEDRUCKT BEI POESCHEL & TREPTE · LEIPZIG

Gebunden M 4.20

Ⓜ

GEORG BONDI



VERLAG · BERLIN

große Anreger, große Künstler ihren Weg nahmen“ (H. Ihering), ließ die Beurteiler erkennen, daß „*Haerten in seiner dramatischen Leidenschaft ebenso kühn wie unerbittlich*“ sei. (Westfälische Landeszeitung, Dortmund) Man nannte ihn „*eine Entdeckung, zu der wir mit stolzer Freude ja sagen*“. (Völkischer Beobachter) Man fand als „*das Neue und Faszinierende an diesem Werk: daß das Mythische und das Moderne nicht nur in eine geistig symbolische Beziehung zueinander gesetzt sind, sondern sich unmittelbar durchdringen*.“ (Der Mittag, Düsseldorf) Und die „Kölnische Zeitung“ rühmte an dem Werk, daß es „*von einem solchen Reichtum der Gestaltung und Einfälle, von einer solchen Sicherheit im Aufbau und in der Zeichnung der Charaktere*“ ist.



Die frohe Hochzeitsfeier eines reichen Bauern wird jäh unterbrochen durch die Entdeckung und Enthüllung eines furchtbaren Verbrechens. In eine gesicherte Welt bricht die Gewalt zerstörender Leidenschaft ein. Doch die Schuld wird getilgt und über die drohende Gesetzlosigkeit triumphiert die sichere Ruhe der dauernden Ordnung. Dies Geschehen, das sich im Verlauf einer einzigen Nacht zuträgt, wählte der Autor als Stoff für ein Drama, das „*die Kraft und die geballte Wucht einer frühen Legende*“ besitzt. (Kölnische Zeitung)

Die »Hochzeit von Dobesti« ist das zweite Werk Theodor Haertens, der schon durch die Auführungen seines ersten Dramas, des »Tollen Christian«, in Darmstadt, Berlin, München und anderen Orten die Aufmerksamkeit erregte. Mit diesem Drama tut er einen weiteren, entschiedenen Schritt, die neue dramatische Form zu gewinnen, die unsre Zeit fordert. „*Weniger von der Idee als von der Figur her*“ (H. Ihering im Berliner Tageblatt) sucht Haerten die Lösung des Problems. Er geht auf die dramatischen Grundgesetze zurück, wahrt die Einheit von Ort, Zeit und Handlung, und scheut nicht, seine Sprache zum rhythmischen Vers zu erheben, ohne deshalb in eine Gegenwartsferne zu geraten.

Die Uraufführung des Werkes in Darmstadt, von wo aus schon so oft „*lebendige Begabungen,*

Ab 1. 10. 37. erscheint als unentbehrliches Hilfsmittel für Verlag und Vertrieb

Kartei

der gesperrten Bezieherwerber

Alle 14 Tage etwa 50 Karten. Bezugspreis RM 5.- pro Quartal no. franko
Jeder Bezieher erhält ein Register gratis. — Abbestellungen 4 Wochen vor Ablauf des Quartals

B

Bauer

Karl Friedrich

Anschrift: Hamburg, Talstraße 4^{III}

Geboren: 26. 4. 1903 in Offenbach (Main)

Zusweis entzogen am: 6. 9. 1937

Zusweis Nr.: 12345

Bemerkungen:

Karte in Originalgröße Din A 7 auf gutem Karteikarton

Die laufende Lieferung ab 1. Oktober 1937 beginnt mit der 81. Bekanntmachung der Reichspressekammer, und zwar weiße Karten für die gesperrten Bezieherwerber und orange Karten für die wieder zugelassenen. / Bei genügender Beteiligung ist ferner vorgesehen

Nachlieferung der 1.-80. Bekanntmachung mit etwa 4000 Karten

Der Bezugspreis für die Nachlieferung beträgt etwa RM 45.— netto franko mit 100teiligem Spezialregister

Die Kartei ist unentbehrlich für Zeitungs- und Zeitschriften-Verlage, für den werbenden Zeitschriftenhandel und für die Lesezirkel! Sie schützt vor Verlusten, Strafen und anderen Unannehmlichkeiten!

Bestellungen umgehend erbeten an den

Brunnen-Verlag / Willi Bischoff / Berlin



Land des Lichtes

Deutsche Kundfahrt zu unbekanntem Völkern im Hindukusch

Von Dr. Albert Herrlich

Nuristan, das „Land des Lichtes“ galt als letztes Geheimnis Westasiens. Im Herzen des Hindukusch, des westlichen Nachbargebirges des Himalaja, im wildesten Teil Afghanistans haust dort ein seltsames, kriegerisches Volk: die Kasiren. Groß, blond, blauäugig – halten sie zäh fest an ihren wilden Sitten, an ihrer altertümlichen Sprache und an ihren alten Glauben. Die „Deutsche Hindukusch-Expedition 1935“ hat zum erstenmal dieses geheimnisvolle Land aufgesucht. Neben der gründlichen Erforschung von Land und Volk galt die Kundfahrt vor allem auch den verschiedenen asiatischen Getreidepflanzen, die dort ihre Urheimat haben. Mit hoher Spannung folgen wir der kühnen Fahrt, nehmen teil an allen Mühen und Erfolgen der Expedition und erleben es, wie sich das Geheimnis des Landes den deutschen Forschern allmählich enträtselt. Ein Buch, das fesselt und unterhält und gleichzeitig wertvolle Forschungsergebnisse vermittelt, auch durch seine vielen hervorragenden Aufnahmen. — 180 Seiten Text, 88 Fotos auf Tafeln und 2 Karten. Geh. RM 4.-, Leinen RM 5.50. Vorzugsangebot siehe Zettel!



Verlag Knorr & Hirth G.m.b.H., München

Alleinauslieferung für Österreich: Dr. Franz Hain, Wien I, Wallnerstr. 4

SCIENTIA A.-G. / ZÜRICH VIII

OBERSTDIVISIONÄR E. BIRCHER / W. BODE

Schlieffen / Mann und Idee

240 Seiten. In Leinen gebunden 6.- RM

„Eine wertvolle Quelle zum Verständnis des deutschen Weltkriegsdramas.“ *Nationalzeitung, Essen*

BRITANNICUS

Der König und die Königin

Der King and Queen

203 Seiten. Mit 14 Bildtafeln. In Leinen gebunden 6.- RM

„Der Verfasser verfügt über sehr intime Kenntnisse der Zustände am Hof und ist daher in der Lage, seine Darstellung mit ganz persönlichen Zügen auszugestalten. Der Wert des Buches liegt in der authentischen Schilderung des englischen Menschen, der englischen Landschaft und des englischen Familienlebens.“ *Leipziger Neueste Nachrichten*

DR. K. AEBI

Die Gegenreformation in Neu-Österreich

Ein Beitrag zur Lehre vom katholischen Ständestaat

176 Seiten. Preis broschiert 3.- RM

An Hand amtlicher Erklärungen und Dokumente dargestellt und herausgegeben in Verbindung mit einer schweizerischen evangelischen Arbeitsgemeinschaft.

DR. H. BRUNNER

Zwangskartelle

Rechtsverhältnisse von Zwangskartellen in der Schweiz und in Deutschland

316 Seiten. In Leinen gebunden 15.- RM

Das Werk stellt die erste große juristische Arbeit über das Problem der Zwangskartelle dar und liefert einen wertvollen Beitrag zu der Kartellrechtsliteratur der Gegenwart.

DR. E. NAEGELI

Die Doppelgesellschaft

als rechtliche Organisationsform der Kartelle, Konzerne und anderen Unternehmerzusammenschlüsse nach deutschem und schweizerischem Recht

Band I (Einleitung, Rechtssoziologischer Teil)

XXXVI, 279 Seiten. Preis broschiert 13.25 RM, in Leinen 14.40 RM

Der erste Band bringt eingehende Untersuchungen über die einzelnen wirtschaftlichen Konzentrationsformen und über die Anwendungsmöglichkeiten der Doppelgesellschaft in der modernen Wirtschaft.

Das Schrifttum des Verlages umfaßt zwei Gebiete: das historisch-politische und das volkswirtschaftlich-juristische. Die auf den folgenden Seiten angekündigten Neuerscheinungen setzen die Arbeit auf dem historisch-politischen Gebiet fort. Die Ankündigungen der Neuerscheinungen des anderen Gebietes folgen im Oktober.

Auslieferung für Deutschland: Albert Nauck & Co. 1 Berlin W 8

Z

4
HD

Demnächst erscheint:

OBERSTDIVISIONÄR EUGEN BIRCHER
ERNST CLAM

Der totale Krieg

Von Tannenberg zur Schlacht der Zukunft

Ungefähr 320 Seiten

Preis in Leinen etwa 6.- RM

9. September 1914. Die deutsche Oberste Heeresleitung gibt den Befehl zum Abbruch der Marneschlacht. Ein Wettlauf beider Armeen, der deutschen wie der französisch-englischen, beginnt nach dem Meere. Und von der Meeresküste bis an die Schweizer Grenze zieht sich die Front. Erstarrt in Gräben, Stacheldraht, Beton und Stahl. Der Stellungskrieg ist geboren. Der erste Schritt zum totalen Krieg getan.

Der Krieg, der zunächst seinem Vorgänger, dem „romantischen“ Bewegungskrieg, folgte, verwandte alle Kraft darauf, diese Fessel von Stahl, Erde und Beton zu sprengen. Nach einem Feuerhagel, den die Erde noch nicht erlebt, springt der Funke des Angriffes in die erste, die zweite, die dritte feindliche Linie, um endlich, nach einem Geländegewinn von wenigen Kilometern, zu verlöschen. Was man erobert, ist sinnlos zerstörtes, wertloses Land: War der ganze Krieg sinnlos geworden? Eine stumpfe Waffe?

Man griff zu anderen Mitteln. Überließ Merkur, was Mars nicht gelungen. Schnürte den Feind mit hermetischen Warensperren ein. Zündete sein Haus mit Propaganda an: Der zweite Schritt zum totalen Krieg.

Es gibt keine Front mehr und keine Krieger. Die Front ist das Hinterland jetzt ebenso wie der vorderste Graben. Und Greise, Frauen und Kinder stehen im Trommelfeuer dieses neuen Krieges, hungern, leiden. Waffen: Stahl, Gas, Flieger, Tanks ... aber auch Brot, Erz, Lüge: das ist das grauenhafte Gesicht des totalen Krieges.

Wird es so bleiben? Scheint sich dieser Krieg, der nichts mehr mit Männerwaffen zu tun hat, weiter zu entwickeln? Ist der „Waffen“-Krieg unnütz geworden? Ein militärischer Fachmann von Rang, dessen Bücher – vor allem sein „Schlieffen, Mann und Idee“ – zu den besten ihres Faches gehören, und ein Schriftsteller von Format versuchen diese Frage in unerhört spannender Weise zu beantworten. Ein Werk voll atemraubender Handlung, das den Leser noch lange begleitet, wenn er es aus der Hand gelegt hat.

Das neue Buch ist in dem gleichen Stil und Geist gehalten wie Bircher-Bode, Schlieffen. Ihm wird der gleichgroße Erfolg beschieden sein. Bestellen Sie daher bitte rechtzeitig.

SCIENTIA A.-G. / ZÜRICH VIII
ALBERT NAUCK & CO / BERLIN W 8



Anfang Oktober erscheint:

MERIEL BUCHANAN

Anna von Österreich

Infantin von Spanien und Königin von Frankreich

Aus dem Englischen übersetzt

300 Seiten mit 13 Bildtafeln

Preis in Leinen 7.50 RM

Das Schicksal dieser Frau ist beispiellos. Ihre menschlichen Schwächen und ihre königliche Größe, ihre Torheiten und Tugenden, ihre Liebe und ihr Haß haben eine tiefe Spur in der Geschichte zurückgelassen. Ihr Vater, der Habsburger Philipp III. von Spanien, verheiratet sie mit Ludwig XIII. von Frankreich. Ihr großer Sohn, der Sonnenkönig Ludwig XIV., wird erst nach dreiundzwanzigjähriger Ehe geboren. Dreiundzwanzig von Leidenschaft und Intrigen, von Ehrgeiz und Einsamkeit erfüllte Jahre! Voll dramatischer Wucht und packenden Geschehens! Der Verfasser zeigt sich würdig seiner Aufgabe und seiner Heldin. In breiten, schillernden Strichen malt er das lebensfrohe, bunte Bild einer lange versunkenen und doch gegenwartnahen Zeit. Der Leser bleibt bis zu der letzten Zeile gefesselt.



SCIENTIA A.-G. / ZÜRICH VIII

Auslieferung für Deutschland: Albert Nauck & Co. / Berlin W 8

4
HD



NEUERSCHEINUNG!

Wilhelm Schüßler

**Deutsche Einheit
und gesamtdeutsche
Geschichtsbetrachtung**

Aufsätze und Reden

Großoktav. 200 Seiten. Leinenband Rm. 4.—, geheftet Rm. 2.20

Der durch seine Werke über Bismarck und über österreichische Probleme des 19. Jahrhunderts bekannte Berliner Historiker vereinigt hier die bedeutendsten seiner Aufsätze und Vorträge über dieses gerade heute besonders wichtige Thema. Denn in unserer Zeit, in der sich die Nation wieder ihrer Einheit bewußt geworden ist, ist nichts notwendiger, als ihr das Bild einer gesamtdeutschen Geschichte zu zeichnen, nachdem es früher nur Geschichten vom Staate Preußen, Österreich usw. gegeben hatte.

Und so ist es das Bestreben des Verfassers, mit seinen vorliegenden Betrachtungen, die vom Prinzen Eugen über Friedrich den Großen und Metternich zu den aktuellen Problemen deutscher Einheit, den Problemen Österreich und Mitteleuropa, führen, allen denen, die deutsche Geschichte lieben und lehren, die ersten, wichtigsten Grundsteine zu dem künftigen großen Bau einer gesamtdeutschen Geschichte zu liefern, die sämtlichen Gliedern unseres Volkes bis zu den vorgeschobenen Posten im Osten gerecht wird.

Bei dem seltenen Talent des Verfassers zu plastischer und fesselnder Darstellung wird diese im Geiste des gefeierten Heinrich von Srbik gehaltene Sammlung, die mit jedem ihrer Stücke einem größeren Publikum einen Ausschnitt deutscher Geschichte vom Standpunkt lebendig bekennder Wissenschaft geben will, sicher den gleichen großen Beifall finden, wie ihn die Vorträge Professor Schüßlers immer gefunden haben.

Ⓢ

Prospekte stehen Ihnen zur Verfügung!

Ⓢ

Zustieferung in Leipzig bei Carl Fr. Fleischer, in Wien bei Robert Mohr, in Budapest bei Béla Somló

J. G. COTTA'SCHE BUCHHANDLUNG NACHFOLGER STUTTGART

Köstliche Gaben für Freunde niederdeutschen Volkstums



Wilhelm Henze

Niederdeutsche humoristische Schriften

Band 1: *Ek segge man bloß* / Band 3: *Sau süthste iut*
 Band 2: *Wat sei alles maket* / Band 4: *Is diit 'ne Welt*
 Band 5: *Tau'n lustigen Steebel*

Jeder Band in Ganzleinen gebunden 2.60 Mark

Wer Freude an dem derben niederdeutschen Humor, an der Uewüchsigkeit seiner Heimat hat, der greife zu diesen lustigen Bändchen!



Franz Wrede

Allerhand Snurren un Snack

Ganzleinen gebunden 2.60 Mark

Es sind Proben eines derben, waschechten, niederdeutschen Humors, die teils im Weltkriege beim Kommiß entstanden sind, teils heimische Zustände mit gutem Humor und zum Teil satirischen Einschlag darstellen.



Wilh. Thies

Was die Dorflinde rauscht

Ganzleinen 2.85 Mark

In angenehmem Plauderton beschreibt Thies all das, was uns das dörfliche Volksleben lieb und wert macht. Der Humor kommt in diesem Buche ebenfalls prächtig zur Geltung, und so werden gerade in unserer nervösen Zeit viele gerne nach einem Buch greifen, über dem ein feiner Heimatodur schwebt.



Was die Dorflinde rauscht von Wilh. Thies

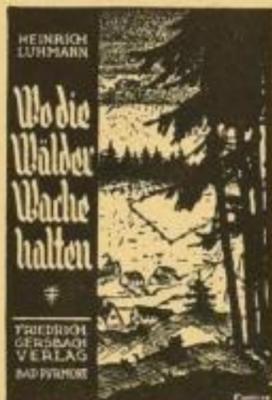
Heinrich Lühmann

Wo die Wälder Wache halten

13 Erzählungen aus dem westfälischen Berglande

Neue Ausgabe. Preis Leinen 5.— Mark

Mit trefflicher Meisterschaft schildert uns Lühmann Begebenheiten aus drei kleinen Gebirgsdörfern. Natur und Menschen bringt er uns so nahe, daß wir meinen, mitten unter ihnen zu schreiten.



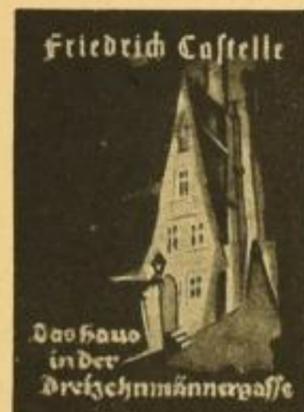
Friedrich Castelle

Das Haus in der Dreizehnmännnergasse

Neue Ausgabe in künstlerisch vornehmer Ausstattung Leinen 4.— Mark

Buchschmuck, Titel und Einbandzeichnung nach Originalen von:
 Prof. Wilh. Poetter in Essen

Die seltsamen Schicksalswege der Bewohner einer Kleinstadt sind mit echter Innerlichkeit ergreifend geschildert.

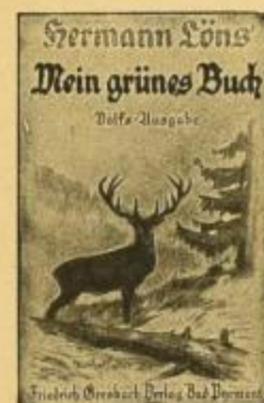


Hermann Löns

Volksausgaben mit mehrfarbigen Schutzumschlägen

nach Originalen des Tiermalers M. Pathe in Berlin

Mein grünes Buch, Tier- und Jagdgeschichten Leinen 3.— Mark
 Das Lönsbuch, Erzählungen, Heideheimlichkeiten Leinen 3.— Mark
 Junglaub, Gedichte und Balladen aus der Jugendzeit Leinen 2.60 Mark
 Alenspeigels Lieder, Satirische Dichtungen Leinen 2.60 Mark
 Mein goldenes Buch, Gedichte und Lieder Leinen 2.60 Mark
 Frau Döllmer, Humoresken Leinen 2.60 Mark
 Einsame Heidsfahrt, Erzählungen (letztes Werk Löns) Leinen 2.60 Mark
 Löns-Sedenbuch. Von Fr. Castelle. Neue Bearbeitung mit
 15 Abbildungen Leinen 4.80 Mark



Z

Friedrich Gersbach Verlag • Bad Pyrmout

Demnächst erscheint:

GEORG BERNANOS

Die Geschichte der Mouchette

[In Leinen gebunden RM 4,50] Die Verehrer des großen, an Dostojewskij heranreichenden christlichen Epikers Bernanos werden sein neuestes Buch nicht ohne Erstaunen lesen: es ist ein noch heftigerer Schlag gegen die übliche süßliche religiöse Literatur als seine bisherigen Werke. Es zeigt, wie die bloß weltliche Welt aussieht: grauenerweckend. In diesem Roman ist Satan unsichtbar, aber die hoffnungslose Einsamkeit, die er wirkt, verrät ihn zur Genüge. Hier wird nichts beschönigt. Diese Geschichte eines armen Mädchens ist die Geschichte des verlorenen, einzig irdisch befangenen Menschen überhaupt.

GEORG BERNANOS

Tagebuch eines Landpfarrers

*Zweite Auflage des mit dem großen Akademiepreis ausgezeichneten
»Epos vom übernatürlichen Heldentum«*

[In Leinen RM 6,50] *François Mauriac*: Ein einmaliges Buch. — *Hochland*: Ein wirklicher Gipfelpunkt . . . Was in diesem Buche vor allem erschüttert, das ist der mit unerhörter Gewalt sich offenbarende revolutionäre Charakter des Christentums. — *Eckart*: Hier wurde dem unbekanntem Soldaten des apokalyptischen Kampfes ein unvergängliches Denkmal gesetzt. — *Frankfurter Zeitung*: Ein Buch ohne Beispiel.

*Auslieferung für Deutschland: Vag G. m. b. H., Leipzig
Für das gesamte Ausland: Rudolf Lechner & Sohn, Wien*



THOMAS-VERLAG JAKOB HEGNER IN WIEN

Demnächst erscheint:

KURT SCHUSCHNIGG

Dreimal Österreich

In Leinen RM 6.—

Der führende Staatsmann Österreichs
über die jüngste Geschichte
seines Vaterlandes

*Auslieferung für Deutschland: Vag G.m.b.H., Leipzig
Für das gesamte Ausland: Rudolf Lechner & Sohn, Wien*



THOMAS-VERLAG JAKOB HEGNER IN WIEN



Die Serie moderner Theaterbücher

Wir geben dem Sortiment in diesem Herbst durch ein einmaliges Vorzugsangebot Gelegenheit, die Auswahl seiner neuen Theaterliteratur für den höchsten Anspruch zusammenzustellen:

Die geistig bewegende Neuerscheinung auf dramaturgischem Gebiet:

1. H. Chr. Mettin: Der politische Schiller

(Band 5 der „Bücherei für Spiel und Theater“.)

Kart. RM. 2.40

Erscheint soeben

Der überall begrüßte Almanach unseres Verlages:

2. Junges Drama, Almanach 1937

Eine Zusammenstellung sämtlicher Bühnenwerke des Theaterverlags und 8 ausgewählte Szenen jüngster Dichter mit 16 Originalzeichnungen.

Kart. RM. 1.—

Liegt seit
kurzem vor

Die vielbesprochenen Theaterwerke der Jungen Generation:

3. Georg Basner: Der Thron im Nebel

Eine dramatische Ballade über Karl XII.

Doppb. RM. 2.80

Erschien vor
wenigen Monaten

4. Fr. Wilh. Hymmen: Der Vasall

Die Tragödie des Marschalls Benedek.

Grosch. RM. 1.80

Erscheint soeben

5. E. W. Möller: Der Sturz des Ministers

Das überall in Deutschland gespielte
erregende Struensee-Schauspiel.

Grosch. RM. 2.10, Leinen RM. 3.—

Erscheint soeben

Die dramatischen Werke führender deutscher Dichter:

6. Ernst Sacmeister: Kaiser Konstantins Taufe

Die kühne Religionstragödie eines echten Dichters.

Doppb. RM. 2.80

Erscheint soeben

7. Friedrich Bethge: Marsch der Veteranen

Das Buch des Staatspreises 1937.
8.-10. Tausend.

Grosch. RM. 1.50, Leinen RM. 2.40

Kürzlich
neu
herausgebracht

8. Friedrich Bethge: Reims

Mit Bühnenbildern von Ludwig Sievert.

Grosch. RM. 1.80

9. Friedrich Griese: Wind im Luch

Eine humorgeladene Komödie.

Grosch. RM. 1.80, Leinen RM. 2.80

Erscheint soeben

10. Rolf Lauckner: Der Hakim weiß es

Der große Komödienenerfolg des bekannten Dramatikers.

Doppb. RM. 2.80

Erschien vor
wenigen Monaten

Ⓢ Einmaliges Vorzugsangebot für diese Serie Ⓢ

Sie werden im kommenden Winter die zehn Bücher dieser Theaterreihe immer wieder benötigen. Durch Vorlage dieser Serie vermitteln Sie Ihren Kunden einen ausgezeichneten Querschnitt durch die moderne Bühnenliteratur.

THEATERVERLAG ALBERT LANGEN / GEORG MÜLLER • BERLIN

Denkmäler deutscher Jagdkultur

Mit einem Geleitwort des Reichsjägermeisters
Hermann Göring

herausgegeben von Carl Clewing

Band 1:

Musik und Jägerei

Lieder, Reime und Gedichte vom edlen Waidwerk

Ganzleinen gebunden RM 7.50

Numerierte Ausgabe in Saffian gebunden etwa RM 25.-

Die deutsche Jägerschaft schuf sich mit diesem nach Inhalt und Ausstattung einzigartigen Werke mehr als ein grundlegendes und bleibendes Liederbuch. Auf rund 300 Seiten geben 100 Lieder, 200 Bilder, Jägerschreie, Waidprüche, schnurreige Lügenreime und Hasenklagen eine Urkundensammlung der edelsten Blüten volkhafsten Jägergutes. 

In Vorbereitung:

Band 2: Jägerlieder zum Singen beim Klavier über Gedichte aus sechs Jahrhunderten, gesammelt und herausgegeben von Carl Clewing. Preis geheftet RM 6.-

Band 3: Jagdmadrigale zum Singen und Spielen für mehrere Stimmen und allerlei Instrumente, gesammelt und herausgegeben von Carl Clewing. Preis geheftet RM 6.-

Band 4: Anfänge der Jagdmusik mit vielen bisher unveröffentlichten Abbildungen und Notenbeispielen von Kurt Taut.



Verlag J. Neumann, Neudamm / Bärenreiter-Verlag, Kassel

Werbemittel für die „Woche des Deutschen Buches“ 1937

(31. Oktober bis 6. November 1937)

1. Das Plakat



Größe: 59,4 × 84 cm / Ausführung: Fünffarbig Offset
Einzelpreis RM. -.25 / Staffelpreise: 1-9 Expl. je -.25 /
10-49 Expl. je -.24 / 50-99 Expl. je -.22 / 100-499
Expl. je -.20 / 500 und mehr je -.18

2. Die Siegelmarke

ist die originalgetreue Wiedergabe des Plakates. Sie soll der Werbung für das Plakat dienen, aber auch allgemein für das Buch werben, über die Buchwoche hinaus. In der fünffarbigen Ausführung ist die Marke sehr wirksam.

Preise: Mindestabgabe 100 Stück RM. -.40 / 500 Stück RM. 2.- / 1000 Stück RM. 3.50

Die Auslieferung für Plakat und Siegelmarke hat begonnen

z

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Buchungsmaschinen sind unentbehrlich für jeden Betrieb!

Große Absatzmöglichkeiten bietet daher die Schrift

Richtlinien für die Auswahl und Anwendung von Buchungsmaschinen

Im Auftrage des Ausschusses für wirtschaftliche Verwaltung beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit bearbeitet von Dr. Alfred Brüggemann. 2. Aufl. 1937. 157 Seiten. Mit vielen Abbildungen. Kartontert RM 3,80.

„Mit dieser Schrift, deren 2. Auflage sich auf dem neuesten Stand der Technik befindet, will der Ausschuss für wirtschaftliche Verwaltung allen denjenigen Klein- und Mittelbetrieben einen Führer zur Auswahl von Buchungsmaschinen an die Hand geben, bei denen sich die persönliche Beratung durch einen Fachmann nicht leicht ermöglichen läßt... Allen, die sich mit dieser Frage befassen müssen, wird das vorzüglich ausgestattete und mit vielen Abbildungen und Tabellen versehene Buch sehr nützlich sein.“ (Die Büro-Industrie)

Z

G. A. Gloeckner, Verlagsbuchhandlung in Leipzig

Voranzeige!

In etwa 3 Wochen
bringen wir wieder

2 neue Werkmappen

die leichtfaßliche Anleitungen zum Basteln an langen Winterabenden enthalten und die Phantasie und den Formwillen der jugendlichen Bastler zu freiem Schaffen anregen.

Mappe 3:

Rullala – rullala Kasperle ist da!

Anleitung zum Bau eines Kasperltheaters u. der Figuren mit einem Spiel

Mappe 4:

Ein Adventskalender und ein Weihnachtsberg

Der Adventskalender weicht durch seine Darstellungsweise von den früheren ab, auch der Weihnachtsberg ist etwas Neues.

Z

Herausgegeben von **Walter Kühn**

Preis einer Mappe Entwürfe von **Mag Noack**

RM 1.— Verlangen Sie ausführl. Prospekt

C. C. Meinhold & Söhne GmbH, Dresden

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen

Im Einverständnis mit dem bisherigen Kommissionär übernehmen wir ab 1. Oktober 1937 die Vertretung und Auslieferung der Firma

**Heinrich Beenken
Verlagsbuchhandlung, Berlin**

Verlag der Zeitschriften:

„Der Türmer“

Vereinigt mit „Deutsche Monatshefte“ und Paul Kellers „Bergstadt“

„Die Kriegsmarine“ / Deutschland zur See

Die offiziöse Zeitschrift des Oberkommandos der Kriegsmarine

„Deutsche Marine-Zeitung“

Die amtliche Zeitschrift des Nationalsozialistischen Deutschen Marinebundes

„Reichs-Elternwarte“

Herausgegeben im Auftrag der Reichswaltung des NS-Lehrerbundes

**Kommissionshaus
deutscher Buch- und Zeitschriftenhändler
e. G. m. b. H., Leipzig**

**Buchhandlung Bredt's Nachfolger, Alfred Pexold
Greiz, Hirschsteingasse 3-5**

Am 27. September übernahm ich durch Barverkauf im Einverständnis mit dem bisherigen Besitzer — laut handelsgerichtlicher Eintragung ohne Außenstände und Verbindlichkeiten — die obengenannte Firma. 23 jährige Berufserfahrungen werden es mir ermöglichen, den Ausbau der über 150 Jahre alten Buchhandlung zu einem leistungsf. Unternehmen durchzuführen. Die Herren Verleger bitte ich um tatkräftige Unterstützung durch Kontoöffnung. Meinen Bedarf wähle ich selbst, dagegen bin ich für Vorzugsangebote sowie Übersendung von Neuigkeitenanzeigen dankbar. Für pünktl. Erledigung meiner Verpflichtungen bleibe ich jederzeit besorgt. Freundschaftliche Beziehungen zur Firma Carl Fr. Fleischer, Leipzig veranlassen mich, dieser meine buchhändlerische Vertretung zu übertragen.

Greiz, den 27. September 1937

Alfred Pexold
Ausweis B II Nr. 24813

Neue Verlagsverzeichnisse,

Auswahl- und Fachkataloge, Prospekte über einzelne Verlagsgruppen und ähnliche Zusammenstellungen erbittet stets

Deutsche Bucherei
Bibliographische Abteilung

Zurückverlangte Neuigkeiten

Sofort zurück

erbitten wir alle in Kommission gelieferten Explre. von **Fämenas**, Verlaufen u. Organisieren im Einzelhandel Kart. RM 1.80 Nach dem 26. Novbr. 1937 können wir Rücksendungen dieses Buches nicht mehr annehmen.

Hamburg, 25. 9. 37
**Hanseatische Verlagsanstalt
AG.**

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Teilhabergesuche

Infolge Auseinandersetzung zwischen den Teilhabern ist stille, oder falls gewünscht, tätige Beteiligung an einem gut eingeführten, sehr ausbaufähigen Verlage möglich. Erforderliches Kapital mindestens 30000 RM. Sehr gutes Objekt auch für Druckereien. Es werden nur Angebote mit Kapitalnachweis beantwortet. Rasch entschlossen. Interessenten wollen sich bitte unter Nr. 2289 durch die Expedition d. Börsenblattes melden.

Verkaufs-Anträge

Alte Verlags- und Verlanbuchhandlung

mit Verlagsrechten und Vorräten u. Standardwerken frankheits halber günstig zu verkaufen. Angeb. u. B. 352 an D. Schürmann, Anz.-Mittl., Düsseldorf.

Kaufgesuche

Einer meiner Geschäftsfreunde sucht durch meine Vermittlung in Süddeutschland bzw. München e. Sortimentsbuchhandlung in der Preislage von 10-12000 RM. Angebote erbittet

Carl Schulz, Breslau 6, Westendstr. 108

Stellenangebote

Stellungsuchende werden darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originatienquise beizufügen. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerber zu tragen haben.

Zu baldigem Eintritt in ein lebhaftes Sortiment in bedeutender Industriestadt wird eine junge Gehilfin gesucht. Die Bewerberin muß an zuverlässiges Arbeiten gewöhnt sein und insbesondere über gute Literaturkenntnisse u. gewandte Umgangsformen verfügen. Bewerbungsschreiben mit ausführlichem Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsanspr. erbeten unter Nr. 2287 d. d. Exped. d. Börsenblattes.

Berlin

Für ein lebhaftes Sortiment im Westen Berlins suche ich einen jungen Gehilfen (oder Gehilfin)

der ein gewandter Verkäufer sein muss. Herren und Damen mit guten Referenzen wollen sich mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Bild und Angabe der Gehaltsansprüche bewerben. — Eintritt sofort oder 1. Novbr.

Für dieselbe Firma suche ich gleichzeitig eine

Bürogehilfin

welche mit allen buchhändlerischen Arbeiten vertraut ist.

Leipzig C 1
CARL FR. FLEISCHER

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I=Illustrierter Teil. U=Umschlag. L=Angebotene und Gesuchte Bücher.
Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 224.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Milde L 705.
Amelang'sche Bb. U 3.
Auerbach's Rchf. L 705.
Augustinusbuchh. L 706.
Bj. Eit L 705.
Baedeker in Essen U 3.
Bangert G. m. b. H. L 706.
Bergstraecher L 706.
Beyer, G., in Pe. L 706.
Birnbach L 705.
Boudi 4205. 30.
Borgmeyer L 705.
Boestings Bücherstube L 705.
Bräuer L 705.
Bredt's Rchf. 4243.
Brodesser L 705.
Bronger L 705.
Brudmann 4225. 26.
Brunnen-Verlag 4281.
Burdard L 706.
Bürdeke L 706.

Buh'sche Bb. L 706.
Cotta'sche Bb. Rchf. 4236.
Danz. Verlagsgef. L 706.
v. Deder's Verlag 4206.
Edardt L 706.
Eders L 706.
Eber Rchf. 4207.
Elwert 4218.
Enke 4206.
Enßlin & P. 4206.
Fleischer, Carl Jr., in Pe. 4244.
Frommann in Jena 4223. L 705.
Genossensch.-Dr. Raifferssen L 706.
Gentel L 706.
Gerobach 4237.
Gloedner, G. H., 4243.
Görthig L 705.
Greve L 705.
Grill'sche Bb. L 706.

Hachmeister & Th. L 706.
Hamburg. Bücherst. L 705
Hans. Verlagsanst. 4243.
Heims L 705.
Herrmann sen. U 3.
Hesse & W. 4223.
Hes in Sang. L 705.
Henblein L 705.
Höfer L 705.
Högl L 706.
Janka 4212.
Int. News Comp. L 706.
Jüdel & G. U 1.
Kallmeyer 4229.
Kaufmann in Dr. L 706.
Kilians Rchf. L 706.
Klost H.-G. L 705.
Das Nl. Pantheon L 705.
Korner & S. 4232.
Kobnersche Bb. L 705.
Kochler & H. 4227.
Kommissionshaus in Pe. 4243.

Krag 4208.
Kreosing U 3.
Krüger in Dortmund. L 705.
Küfner L 706.
Kundt L 706.
Landsmann-Verl. 4221. Beilage.
Langewiesche-Dr. 4224.
Matthes, G., L 705.
Medel in Ems L 706.
Meiner, Fr. W., L 706.
Reinhold & S. 4243.
Müller in Wien L 706.
Müller in Innsbr. 4218. 4219.
Müßa L 706.
Raud & Co. 4234.
Reugebauer L 705.
Reumann in Reud. 4241.
Ribelungen-Verlag U 2.
Payne 4206.
Plesch L 706.
Pleschke L 705.

Rehfeld'sche Bb. L 705.
Reimer, D., 4208.
Rieders Bb. L 706.
Rohrer 4217.
Rohrig U 3.
Rütten & P. L 706.
Schmidt in Ehl. L 705.
Schönsche Bb. L 706.
Schöningsh in Mainz L 705.
Schrag U 3.
Schulz in Bresl. 4244.
Schürmann 4244.
Senf, G., Rchf. in Pe. L 705.
Scientia H.-G. 4233. 35.
Siegismund, R., 4222.
Siemens-Verl.-Gef. 4223.
Sonntag L 706.
Steglicher Bücherst. L 705.
Stegmann L 705.
Strade L 705.

Strecker & Schr. 4216.
Stritter L 705. 706.
Swets & J. L 706.
Tenbergen U 3.
Theater-Verl. Langen/R. 4240.
Thomas-Verlag 4238. 39.
Tonger L 705.
Ulstein 4209. 10. 11.
Verl. d. Börsenvereins 4206. 08. 20. 42.
Verl. d. Gartenschönheit 4228. 29.
Verl. Köfel-Pustet 4220.
Vier Falken Berl. 4214. 4215.
Weise's Hofbb. in Stu. U 3.
Wendepunkt-Berl. 4206.
Zentralverl. d. RSDAP. 4207.
Zolnay 4213.

Bezugs- und Anzeigenbedingungen*)

A) **Bezugsbedingungen:** Das Börsenblatt erscheint werktäglich. / Bezugspreis monatl.: Mitgl. des B.-B.: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eig. Bedarf über Leipzig oder Postüberw. 3,50 RM. / Nichtmitgl., die über einen buchhändlerischen Fachverband Mitglied bei der Reichskulturkammer sind, RM 4.—. Sonst. Nichtmitgl. 7.— RM. x. Ab. Bezueher tragen die Postkosten u. Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mitgl. 0,20 RM., Nichtmitgl. 0,40 RM. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besond. Bezeichnung): Bestellzetteltbogen, Illustr. Teil, Angebot u. Ges. Bücher, Verzeichnis der Neuerich. Ausg. A: Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuerich. Ausg. B: Illustr. Teil, Bestellzetteltbogen, Verzeichnis der Neuerich. Ausg. E (ohne red. Teil): Illustr. Teil, Verzeichnis der Neuerich.

B) **Anzeigenbedingungen:** Satzspiegel für den Anzeigenteil 270 mm hoch, 197 mm breit, 1/2 Seite umfaßt 1080 mm-Zeilen.

Grundpreise	mm- Seite Rchf.	Spalt- breite mm	Sp.- zahl	1/2 S. RM	1/3 S. RM	1/4 S. RM	*Erste Umschlagseite RM 61,31 zuzügl. 71 1/2 % Plabauschl. = RM 105.—
Allgem. Anzeigenteil	7,78	46	4	84.—	42.—	21.—	
Umschlag	7,78	46	4				
Illustr. Teil (Kunstbr.)	—	96	2	1/2 S. RM 119.— / 1. S. zuz. 13 1/2 % Plab.-U. = RM 135.—			
Angeb. u. Ges. Bücher	4,16	46	4				
Bestellzettel	3,888	22	9	1/2 B. RM 7.—, 1/3 B. RM 10,50, 2 B. RM 14.— Jeder weitere halbe Zettel RM 3,50 mehr			
Ermäß. Grundpreise							
Stellengesuche	5	46	4				

Bereitsanzeigen: Glied. d. Bundes f. amil. Anzeigen d. Millimeterzelle einsp. 4 RMf.

Verschiedenes: Ziffergebühr RM —,70 (für Stellengesuche RM —,20) Porto extra. Gebühr für Anfertigung des Bestellzettelt-Manuskri. RM —,45.

Beilagen: Breise siehe Tarif Nr. 8 / Erford. Anzahl auf Anfrage / Anfertigung von Klischees u. Photolithos gegen Erstattung der Kosten. Vom Manuskript abweichende größere Satzänderungen in den Anzeigen werden berechnet.

*) Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-K.M. Leipzig. / Postfach-Konto: 13463 Leipzig / Fernsprecher: Sammel-Nr. 70851 / Draht-Anschrift: Buchdr. Dr.

In übrigen erfolgt die Aufnahme von Anz. zu den in Preisliste Nr. 8 angegeb. „Allgem. Geschäftsbedingungen“.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbucher, Schöenberg. — Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Franz Wagner, Leipzig. — Berantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Södrich Rchf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a-13. — D.H. 8032/VIII. Davon 6402 durchschnittlich mit Angebotene und Gesuchte Bücher. — *) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

Der Weltkongreß der Dokumentation

Die Pariser Weltausstellung war der Anlaß, daß an Stelle eines der regelmäßigen Kongresse, welche das Internationale Institut für Dokumentation im Haag seit über vier Jahrzehnten veranstaltet (zuletzt 1935 in Kopenhagen, worüber im Börsenblatt Nr. 248, S. 892 ff. berichtet wurde), durch einen eigens dafür gebildeten Ausschuß ein auf viel breitere Grundlage gestellter Weltkongreß nach Paris einberufen wurde. Die Aufforderung hatte großen Erfolg. In der Schluserklärung heißt es darüber: »An dem vom 16. bis 21. August in Paris abgehaltenen Weltkongreß der Dokumentation haben dreihundertundfünfzig Körperschaften und Einzelpersonen teilgenommen, die aus fünfundvierzig verschiedenen Ländern stammen. Dreißig Regierungen und vierzig internationale Organisationen sind offiziell vertreten gewesen. Etwa hundert Berichte haben dem Kongreß vorgelegen und Gelegenheit zu Diskussionen gegeben.« Auch Deutschland hatte eine Abordnung von etwa fünfzehn Delegierten geschickt, die unter Führung des Generaldirektors der Preussischen Staatsbibliothek, Prof. Dr. H. A. Krüß, stand; die Abordnung setzte sich überwiegend aus Vertretern des deutschen Bibliothekswesens zusammen, aber auch die Archive (Staatsarchivrat Dr. Meißner), die Reichsschrifttumskammer (Dr. Heintz), die Reichswirtschaftskammer (Dr. Widmann), der Deutsche Normenausschuß (Dr. Frank) und andere Stellen waren vertreten; dazu kam eine Reihe deutscher Einzelteilnehmer, darunter Direktor H. Hensel von der Reichsdruckerei und Professor Dr. Joachim, Direktor der Reichs-Kon-Werke, sodaß die deutschen Teilnehmer der Zahl nach gleich nach den französischen kamen; an der eigentlichen Kongreßarbeit waren die deutschen Teilnehmer verhältnismäßig noch stärker beteiligt, sowohl was die eingereichten Berichte (und das, obwohl die deutsche Teilnahme lange Zeit noch unsicher war) als was die maßgebende Mitarbeit bei den Verhandlungen und der Formulierung der Ergebnisse betrifft.

»Der Kreis der Dokumentation«, heißt es in der Schluserklärung, »umfaßt einmal die Produktion, die Gruppierung und Bewahrung des Dokumentationsmaterials, zum andern die Durcharbeitung, Verbreitung und Nutzbarmachung des Materials. An ihm sind in gleicher Weise Verfasser, Verleger, Archivare, Bibliothekare, Museumsleiter, Dokumentalisten und Benutzer interessiert. — Die Dokumentation erstreckt sich auf alle Arten von Zeugnissen menschlichen Geistes: Handschriften, Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Patentschriften, graphische Blätter, Photographien, Filme, Schallplatten, Museums- und sonstige Sammlungsstücke, die für die Gebiete der Kunst, der Literatur, der Wissenschaft, der Technik, der Wirtschaft und des sozialen Lebens zur Verfügung stehen.«

Um dies riesige Gebiet in den fünf Verhandlungstagen bewältigen zu können, waren fünf Gruppen gebildet, deren Verhandlungen jedoch durchweg als Vollversammlungen geführt wurden. Lediglich die Sonderarbeiten wurden von Ausschüssen geleistet. In der fünften Gruppe, »Das internationale Netz der Dokumentation«, führte Geheimrat Krüß den Vorsitz; er gehörte dem vorbereitenden Komitee an, das als Kommission des Internationalen Instituts für Dokumentation weiterbesteht, um die Ausführung der Entschlüsse zu überwachen und die Arbeiten des nächsten Weltkongresses vorzubereiten. Nach bewährtem Brauch fanden die Teilnehmer die eingereichten Berichte (freilich nicht früh genug) schon gedruckt vor, sodaß über den Inhalt nur kurz referiert zu werden brauchte; die Berichterstatter der einzelnen Gruppen lenkten die Aufmerksamkeit auf diejenigen Punkte, welche eine Aussprache verdienten. So konnten auch die Abstimmungen über die zahlreichen, vor allem von französischer Seite eingereichten Resolutionsvorschläge ohne größere Schwierigkeiten erledigt werden. Rund zwanzig solcher Einzelentschlüsse wurden dann in der Schluserklärung zusammengefaßt, die dem internationalen Komitee eine Fülle von Aufgaben zuteilt, hauptsächlich hinsichtlich der Anbahnung und Festigung der Beziehungen zwischen den Dokumentationsstellen in den verschiedenen Ländern.

Der Zusammenschluß der Dokumentationsstellen soll nach dem Wunsch des Kongresses in vierfacher Richtung ausgebaut werden:

1. nach Ländern,
2. nach Wissensgebieten,

3. nach dem Gesichtspunkt der äußeren Formen dokumentarischer Arbeit,

4. nach Berufsgruppen.

Ansätze dazu sind auch in Deutschland schon zahlreich vorhanden; so faßt der Deutsche Normenausschuß die dokumentarische Arbeit in Deutschland zusammen; bei der Deutschen Chemischen Gesellschaft ist die Dokumentationszentrale für ein Fachgebiet; der besonders dokumentarische Beruf der Bibliothekare ist bei den Dokumentationsstagen und -besprechungen stets vertreten. Daß es die dringendste Aufgabe der Dokumentation und damit des Kongresses sei, all diese schon in ihrem Sinn arbeitenden Kräfte durch eine sinnreich zusammenfassende Organisation in ihrer Arbeit schlagkräftiger und wirkungsvoller zu gestalten, darauf lenkte die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit, die bei der Eröffnungssitzung in erfreulichem Ausmaß teilnahm und durch die örtliche Presse weiterhin eingehend unterrichtet wurde, der Organisator des Kongresses Jean Gérard, Direktor der Maison de la Chimie. »Die Dokumentation fügt sich mehr und mehr in alle Zweige der menschlichen Tätigkeit ein. Es gibt keinen Kongreß mehr von Autoren, Verlegern, Archivaren, Bibliothekaren, Journalisten, Filmherstellern, wo nicht Fragen, die sich auf die Dokumentation beziehen, diskutiert werden. Es ist Zeit, daß alle diese Arbeiten nach demselben Plan organisiert werden und daß jeder die Bemühungen und Bedürfnisse des andern kennt.«

Die Größe und die Problematik der von der Dokumentation zu lösenden Aufgabe legte der von Generaldirektor Dr. Krüß im Anschluß an diese Begrüßungsworte gehaltene Vortrag »Die Beherrschung des Wissens« klar. Da die Beherrschung des Wissens die Voraussetzung für die planmäßige und überlegte Vermehrung der Erkenntnis ist, fällt allen Einrichtungen, welche die Kenntnis des bereits Vorhandenen vermitteln, eine wichtige Aufgabe zu. Das ungeheure Wachstum der Bibliotheken kann ein Bild von der Steigerung der Anforderungen an diese Vermittlungsstellen geben: rund 100 000 Bände im Jahr beträgt die Vermehrung der großen Bibliotheken; die doppelte Zahl schätzt man als die jährliche Weltproduktion an Büchern, dazu 80 000 Zeitschriften, 40 000 Zeitungen. Den Weg zu den Quellen bilden Kataloge und Bibliographien. Die ungeheure Ausdehnung des Wissens verlangt Spezialeinrichtungen für den Nachweisdienst: Dokumentationsstellen; eine wirkliche Ausnutzung der Dokumente ist nur möglich, wenn schon die Herstellung und Ordnung nach gewissen Normen erfolgt. Die Dokumentation steht im Dienst der geistigen Arbeit; nur soll man nicht glauben, daß der rein im Geistigen begründete Fortschritt in der Erkenntnis durch Organisation zu erzeugen ist, die eine notwendige, aber nicht die letzte Voraussetzung ist.

Praktische Fragen der Vereinheitlichung kamen vor allem in der ersten Gruppe der Verhandlungen »Die Entstehung der Dokumente« zur Besprechung. Schon in den »Einführenden Berichten«, welche mit den »Questions de priorité« einige Wochen vor dem Kongreß den Beteiligten zugestellt worden waren, sind die Wege skizziert, auf denen sich die weitere Arbeit bewegen müssen. Um die Vorbereitung praktischer Vorschläge hatten sich der deutsche Normenausschuß und die Office international de Chimie bemüht. Ersterer legte den Kongreßteilnehmern ein Heft »Gestaltung technisch-wissenschaftlicher Veröffentlichungen« (Berlin, Deutscher Verlag 1937) in die Hand, das in sehr übersichtlicher Weise die bei der Abfassung von Manuskripten zu beachtenden Regeln der äußeren und inneren Gestaltung von der Form der Papierblätter bis zur Übersicht der Kürzungen und Zeichen in naturwissenschaftlich-technischen Texten festlegt. Ganz ähnlich sind die Ratschläge, welche von der französischen Stelle unter dem Titel »La rédaction, la présentation et la publication des mémoires dans les périodiques« gegeben werden; u. a. werden auch die Normen für den Abdruck in verschiedenen Sprachen behandelt. Beide Vorschläge wurden in der ersten Entschlußfassung als beachtenswert empfohlen für die weitere Beschlußfassung über eine internationale Regelung in allen Fragen der zweckmäßigen Gestaltung der Zeitschriftenaufsätze. Das Comité international de docu-

mentation wird die Verteilung beider Veröffentlichungen besorgen und das Organ bestimmen, das die einheitliche Richtung der Bestrebungen dieses Gebietes sichern soll.

Den Hindernissen, welche die Sprache bietet, sucht man von der Wurzel her beizukommen; eine Entschliebung verlangt ein vergleichendes Studium der Ausdrücke der Verwaltungssprache; von deutscher Seite wurde der gleiche Wunsch für die Ausdrücke im Archivwesen ausgesprochen. Nach den Darlegungen von Fräulein D. Montel (Messageries Hachette) erreicht keine Sprache mehr als 15% der Weltproduktion, sodaß es hoffnungslos ist, eine größere Konzentration auf wenige große Sprachen zu erwarten. Aber auch zwischen den Hauptsprachen bestehen in den Fachausdrücken solche Mißverständnisse, daß die Ausgleichsarbeit, welche die Dokumentation hier schon in die Hand genommen hat, sehr erfolgreich zu werden verspricht.

Viele Fragen des Buchwesens behandelte auch die zweite Gruppe »Verwaltung der Dokumente«. Im Zusammenhang mit den Problemen der bibliographischen Methode wurde die Vorbildlichkeit des »Deutschen Gesamtkatalogs« allgemein anerkannt und in der Entschliebung bestätigt, welche die Herstellung eines einheitlichen Gesamtkataloges vorsieht und die Vereinheitlichung der Regeln für die Titelaufnahme wünscht. Mit allen Fragen der Vereinheitlichung auf dem Gebiet des Buchwesens beschäftigten sich die beiden Berichte, die Prof. Dr. Prinzhorn, Vorsitzender der internationalen Normen-Kommission für das Bibliotheks-, Buch- und Zeitschriftenwesen, vorlegte. Das Ergebnis seiner Untersuchung über die »Hilfsmittel der geistigen Arbeit« wurde in vollem Umfang in die Entschliebungen der dritten Gruppe »Die dokumentarische Arbeit« aufgenommen. Sie enthält sehr ins einzelne gehende Vorschläge für die Leistungssteigerung der bibliographischen Berichterstattung durch einheitliche Ausrichtung der nationalen Dokumentationszentralen. Daß dazu auch eine bessere Dokumentation der dokumentarischen Technik gehört, wurde in der Zustimmung zu dem Antrag de Grolier anerkannt. In diesen Zusammenhang gehören auch die Vorschläge, die St. Rodowicz in seinem Beitrag über die Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken und den Dokumentationsstellen gemacht hat.

Die wachsende Bedeutung des Kleinfilms für die Dokumentation kam auch auf dem Kongreß zum Ausdruck. Die Entschliebungen von Kopenhagen (Normformat) wurden bestätigt. Ein anderer Beschluß verlangt Vereinheitlichung der Mikrofilmstellen hinsichtlich Arbeitsmethoden und Preisgestaltung; jedes Land soll hierfür eine Zentralstelle schaffen. Über die technischen Möglichkeiten konnte man sich in der Weltausstellung ausführlich unterrichten. Im Palais du Livre ist eine historische Mikrofilmtechnik zu sehen (Brieftauben von 1870!), daneben die in der Pariser Bibliothèque Nationale und in Amerika arbeitenden Aufnahmeapparate für Kleinfilm sowie die beiden Lesegeräte Recordac und Optigraph. Im Gebäude der Maison de la Chimie zeigte die Chemische Fabrik Van der Grinten (Venlo) ihre Apparatur für das Rétoché-Verfahren der Wiedergabe von Schriftstücken ohne Dunkelkammer und Bäder. Die am Mikrofilm Interessierten rief Direktor Schürmeyer (Frankfurt) zu Besprechungen im engeren Kreise zusammen.

Außer den unererschöpflichen Darbietungen der Weltausstellung konnten die Teilnehmer am Kongreß noch eine Anzahl Besichtigungen genießen, so die Nationalbibliothek und das Staatsarchiv, den Neubau der technischen Betriebe der »Illustration« in einem nordöstlichen Vorort — ein weithin sichtbares Kennzeichen der ganzen Gegend —, nicht zuletzt die Schlösser von Versailles und Trianon mit ihren Ausstellungsschätzen. Der Bürgermeister von Paris und der Außenminister empfingen den Kongreß in ihren Repräsentationsräumen. Die deutschen Teilnehmer hatten noch die besondere Freude, im neuengerichteten Goethe-Haus (zur Pflege der geistigen Beziehungen Deutschland-Frankreich) liebenswürdig empfangen zu werden.

Der Deutsche Normenausschuß (Berlin NB 7), dessen Fachnormenausschuß für Bibliotheks-, Buch- und Zeitschriftenwesen im Auftrage der Reichsregierung ein Mittelpunkt für die deutsche Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiete der Dokumentation ist, wird die Ergebnisse des Kongresses gemeinsam mit den deutschen Fachkreisen auswerten.

Der Kongreß hat die Einladung Deutschlands angenommen, im Jahre 1940 im Zusammenhang mit der Fünfhundert-Jahrfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst in Deutschland zu tagen.

Heinrich Schreiber, Leipzig.

Die Universitätsbibliothek Paris*)

Die Universitätsbibliothek von Paris bestand schon vor der Revolution. Die anderen nationalen Universitätsbibliotheken mit Ausnahme derjenigen von Straßburg wurden erst 1878 eingerichtet. Vorher gab es nur sogenannte Fakultätsbibliotheken, mehr oder weniger ungleiche Sammlungen, die der Sorge eines Professors oder Sekretärs überlassen waren, die sich in ihren freien Stunden damit beschäftigten.

Wenn sich die französische Wissenschaft seit fünfzig Jahren mit Erfolg in den meisten Domänen neben der deutschen behaupten kann, heißt es in dem Aufsatz des Bulletin du Livre français, so verdankt sie das zum großen Teil den Universitätsbibliotheken, ohne die in vielen Städten der Provinz jede ernste Arbeit unmöglich wäre. Die Universitäts- und Stadtbibliotheken ergänzen sich ausgezeichnet. Diese, zum großen Teil aus Beständen gebildet, die aus den durch die Revolution enteigneten Klöstern stammen, sind die Fundgrube für die Geschichtsforscher, mangeln aber der neueren Werke, die gerade die Universitätsbibliotheken anschaffen.

Die Universitätsbibliotheken stehen unter der Verwaltung des Rektors. Der Rektor wird unterstützt durch die Bibliothekskommission, die in der Provinz gebildet wird durch einen Bibliothekar, der rechtmäßiges Mitglied ist, und einen Vertreter von jeder Fakultät. Diese Kommission stellt die Liste der »Periodica« auf, die jedes Jahr revidiert wird, und gleichzeitig diejenige der Bücheranschaffungen. Der Bibliothekar ist Mitglied des Rates der Universität. Eine Entschei-

dung, die in seiner Abwesenheit getroffen würde, könnte null und nichtig sein.

Der Pariser Universitätsbibliothek muß man einen besonderen Platz einräumen. Zunächst wegen ihrer ganz besonderen Wichtigkeit, denn die fünf Abteilungen, aus denen sie besteht, zählen fast drei Millionen Bände. Dabei sind so wichtige Sammlungen, wie die kostbare und zu wenig bekannte Bibliothek Victor-Cousin an der Sorbonne, die von Doucet geschenkte reiche Bibliothek für Kunst und Archäologie u. a. noch nicht einmal mitgezählt. Auch die Büchereien der Seminare, z. B. die des Instituts für französische Literatur und des Institut Anglo-Germanique sowie die Bibliotheken der Laboratorien, die sämtlich zur Universität gehören, sind dabei nicht berücksichtigt.

Die fünf Abteilungen der Pariser Universitätsbibliothek sind die folgenden: Sorbonne (Literatur und Wissenschaften), Recht, Medizin, Pharmazie und Sainte-Geneviève, die vor kurzem der Universität angegliedert wurde.

Die Bibliothek der Pharmazeutischen Fakultät wurde 1570 durch eine aus neun Bänden bestehende Stiftung gegründet, die heute noch in den Beständen vorhanden sind. Heute enthält sie 80 000 Bände. Sie hat zwei alphabetische Kataloge, einen Verfasser- und einen Sachkatalog. Im letzteren sind die Katalogzettel alphabetisch nach Stammworten geordnet und innerhalb jeder Rubrik chronologisch, aber anfangend mit den zuletzt erschienenen Werken, sodaß man die neuesten Erscheinungen jeder Materie zuerst vor Augen hat.

Die Bibliothek der Rechtswissenschaftlichen Fakultät ist gleichfalls nach dem System der Universität geordnet. Eingerichtet von 1877—78 in den Räumlichkeiten, die sie noch innehat, hat sie sich von 1897 an sehr entwickelt. Sie besitzt 200 000 Bände und hat zwei Lesesäle.

Die Bibliothek der Medizinischen Fakultät wurde in ihrem eigentlichen Kern 1733 gegründet, als der Arzt François Picoté de Belestre

*) Die Nr. 49 des Bulletin du Livre français, die ganz den Bibliotheken gewidmet ist, enthält auf fünfzig Seiten eine Reihe interessanter Aufsätze über französisches Bibliothekswesen. Der nachstehende auszugsweise Bericht ist dem Aufsatz des Direktors der Universitätsbibliothek Paris Ch. Beaulieux über »Universitätsbibliotheken« entnommen und wurde von Bruno Rede-Frankfurt a. M. übersetzt.
D. Schriftl.

im Jahre 1732 seine eigene Bibliothek der Fakultät schenkte. Mehrere andere Schenkungen wurden dieser ersten zugesetzt. Sie wurde in der Sakristei der Kapelle in der Rue de la Bucherie, dem Sitz der Fakultät, untergebracht. Von da folgte sie der Fakultät in die Lokalitäten, die Soufflot am Place du Panthéon für sie erbaut hatte. Nach der Revolution wurde sie dank der Tatkraft von Sue neu aufgebaut und nahm nach und nach eine ansehnliche Entwicklung. Sie wurde nach den Vorschriften vom Mai 1878 neu eingeteilt. 1891 wurde sie in die Räumlichkeiten verlegt, die sie jetzt noch innehat. Heute ist sie mit ihren 400 000 Bänden eine der wichtigsten medizinischen Bibliotheken der Welt.

Die Bibliothek Sainte-Geneviève ist eine der ältesten Bibliotheken Frankreichs. Man findet sie schon Mitte des 12. Jahrhunderts erwähnt. Kürzlich wurde in der Bibliothek Sainte-Geneviève in besonderen Räumen die der Universität geschenkte Bibliothek Doucet untergebracht, die eine große Anzahl seltenster Originalausgaben, Luxusausgaben, schöne Einbände und Manuskripte der großen französischen Schriftsteller des 19. und 20. Jahrhunderts enthält.

Die Bibliothek Sainte-Geneviève umfaßt mindestens 700 000 Bände und mehr als 3800 Manuskripte. Die Anordnung der Bücher ist die gleiche wie in der Nationalbibliothek. Sie hat einen methodischen, kurzgefaßten gedruckten Katalog. Außerdem besitzt sie einen Zettelkatalog, einen alphabetischen Autoren- und Sachkatalog. Bis in die letzten Jahre bildete sie einen Teil der »Nationalen Bibliotheken«. Seit dem 1. April 1930 ist sie der Universitätsbibliothek von Paris einverleibt, ohne jedoch aufgehört zu haben, öffentlich zu sein.

Die Bibliothek der Sorbonne umfaßt die beiden Abteilungen Literatur und Wissenschaften. Sie ist nicht, wie man zuweilen glaubt, die Bibliothek des alten Kollegs der Sorbonne. Von Philipp Le Bas, dem wahren Organisator der Bibliothek, wurde von 1844—46 der Entwurf der Einteilung geschaffen, die noch heute besteht. Diese Ein-

teilung deckt sich mit der von J. Ch. Brunet, nur ist sie viel einfacher und praktischer. 1846 enthielt die Bibliothek ungefähr 40 000 Bände. Sie wurde bereichert durch verschiedene wichtige Geschenke, besonders durch die bemerkenswerte von J. B. Le Clerc hinterlassene Sammlung, der lange Dekan der Fakultät der Literatur gewesen war. 1874 hatte sie 90 000, 1885 300 000 Bände. Heute zählt sie annähernd eine Million Bände, was sie dem Eifer ihrer Direktoren Léon Renier, Emile Chatelain u. a. zu verdanken hat. Bis zum Tode von Léon Renier, der den Titel Administrator hatte, war die Bibliothek öffentlich. Seit 1885 ist sie für die Professoren und Studenten reserviert. Seit dieser Zeit untersteht sie nicht mehr direkt dem Minister, sondern dem Rektor.

Die Bibliothek der Sorbonne ist die einzige Universitätsbibliothek in Paris, die Bücher an Studenten ausleiht. Sie besitzt zwei alphabetische Zettelkataloge, einer davon ist in zwei Abteilungen geteilt: Autoren und Anonyme. Ein alphabetischer Sachkatalog bezieht sich auf alle seit 1926 erworbenen Werke. Ein methodischer Katalog wird nur von den Bibliotheksbeamten benutzt.

Zur gleichen Zeit, als die Bibliothek Sainte-Geneviève der Universitätsbibliothek einverleibt wurde, wurde der Gedanke der Vereinigung der verschiedenen Abteilungen der Pariser Universitätsbibliothek verwirklicht, die zwar schon 1910 beschlossen, aber bis dahin Theorie geblieben war. Jede der Abteilungen, obwohl sie ihre Selbständigkeit und ihr eigenes Gesicht bewahrt, ist jetzt ein Teil eines einzigen Körpers. Die Bücheranschaffungen werden nach vorheriger Übereinkunft vorgenommen. Die bei den einzelnen Bibliotheken laufenden Abonnements auf Zeitschriften und kostspielige Sammlungen wurden abbestellt, wenn die Prüfung ergeben hatte, daß ein Exemplar genügt. Man fängt auch an, gewisse Werke aus einer Abteilung, in der sie wenig gefragt sind, in eine andere, in der sie nützlicher sind, umzustellen. Das Budget ist nicht mehr im voraus eingeteilt, das heißt eine bestimmte Summe für jede Abteilung festgesetzt, sondern es ist für die gesamte Bibliothek aufgestellt.

Eine Bücherei für 1000 Mark im Schaufenster

In den in letzter Zeit im Börsenblatt erschienenen Beiträgen zur Schaufenstergestaltung war das Gewicht mehr oder weniger auf die äußere Ausstattung gelegt worden. Natürlich ist es in erster Linie wichtig, durch sorgfältigen und wirksamen Aufbau die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf das Buchfenster zu lenken. Für ein aufgeschlossenes, anspruchsvolles Publikum ist der innere Aufbau und die Beziehung der ausgestellten Bücher zueinander aber von ebenso großer Bedeutung. Deshalb soll einmal ausschließlich nur von letzterem die Rede sein. Das hier abgebildete Fenster war absichtlich für die Kreise gedacht, die bereits für das Buch gewonnen sind. Es sollten damit Anregungen zur Weiterbildung und Anlaß zur Kritik gegeben werden.

Als Zeitpunkt für dieses Schaufenster wählte ich die V. Reichstagsung der Auslandsdeutschen in Stuttgart, um auch unseren Gästen eine Auswahl von Werken aus den verschiedensten Gebieten des deutschen Geisteslebens zu zeigen. Den Reiz der Auslage suchte ich dadurch zu erhöhen, daß ich die Bücherei so zusammenstellte, daß deren Wert genau RM 1000.— ausmachte.

Um das Fenster auch praktisch richtig auswerten zu können, wurden nur solche Bücher berücksichtigt, die wir laufend am Lager halten. Leider konnte ich in dem zur Verfügung stehenden Raum nicht alle aufgeführten Bücher ausstellen. Jedoch konnte in dem Fenster mindestens ein Werk aus den fünfundsanzig vertretenen Wissensgebieten gezeigt werden. Der restliche Teil der Bücher wurde im Verkaufsraum ausgelegt und mit einem Hinweis auf das Schaufenster versehen.

Das große Mittelplakat zeigt den Inhalt der Bücherei an. In der Mitte sind die Titel sämtlicher Bücher einzeln aufgeführt. Links stehen die Wissensgebiete, zu denen sie gehören, und rechts am Rande die Preise der Bücher. Die kleineren Plakate links und rechts unten: »Aus dem deutschen Geistesleben« und »Eine Bücherei für 1000.—« enthalten das Thema der Auslage und sollten, da sie ganz nahe an der Scheibe in zwei Dekorationsblöcken angebracht waren, die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf das Schaufenster lenken. Die Plakate waren aus weißem Karton — die Beschriftung schwarz handgeschrieben.

Die Aufstellung der Bücher im Schaufenster erfolgte in genauer Anlehnung an das Plakat. Ich begann also oben links mit der Pädagogik und schloß das Fenster unten rechts mit der Dichtung ab. Dabei war es wichtig, eine Linie durch das ganze Schaufenster

trotz der vielen Gebiete zu finden und trotzdem Abstand zu halten zwischen den einzelnen Gruppen. So wurden z. B. auf der linken Seitenwand Pädagogik, Psychologie und Weltanschauung vereinigt. Ähnlich wurde in der Zusammenstellung bei den anderen Gebieten verfahren.

Es kam mir darauf an, einmal eine Auslage zu zeigen, wie sie sich viele Passanten nach meiner Ansicht und Erfahrung wünschen. Das Publikum muß durch ein Schaufenster angeregt und gleichzeitig beraten werden. Viele Beschauer wollen »lesen« beim Anschauen.



Man kann z. B. beobachten, daß die Betrachter von Wäsche-Auslagen die plattesten Schriftschilder wie: »sehr elegant« usw. laut vor sich hertragen. Wieviel lieber, so sollte man meinen, wird die Beschriftung in einem Buchschaufenster studiert. Im vorliegenden Falle war denn auch, wie sich erwiesen hat, die starke Beschriftung keineswegs unangebracht. Sie ist ein sehr wichtiger Punkt und sollte mehr Beachtung finden. Wie kritisch und genau die Schriftplakate im Schaufenster gelesen werden, möchte ich nur an einem Beispiel zeigen: Beim Schreiben der langen Schriftstreifen habe ich versehentlich links oben bei dem Wort »Philosophie« das »h« weggelassen. Auf diesen Fehler wurde ich wiederholt von Besuchern des Ladens hingewiesen.

Das Schaufenster stand längere Zeit und hatte einen recht guten Erfolg zu verzeichnen.

Adolf Schlüter
i. G. Konrad Wittwer, Stuttgart.

Die Gesellige Vereinigung der Berliner Buchhändler und ihre Freunde

hat einen neuen Vorstand erhalten, der plant, unter Wahrung der Tradition der Vereinigung diese mehr als bisher auszubauen zu einem Sammelpunkt der geistigen und geselligen Interessen des ganzen Schrifttums. Zum Vorsitzenden wurde RSKK. Oberführer Alfred Hoffmann, Stellvertreter des Leiters des Reichsverbandes der deutschen Zeitschriften-Verleger e. V. bestellt, zu seinem Stellvertreter Hermann Hillger, zum Schriftführer Hauptschriftleiter Otto Schabbel, zum Schatzmeister Dr. Soll.

Der erste Kameradschaftsabend des Winterhalbjahres vereinigte mit den Mitgliedern zahlreiche Gäste im Hotel am Zoo. Als Redner des Abends war der frühere Geschäftsführer der Reichs-Schrifttumskammer, Prof. Dr. Suchenwirth von der Hans-Schemm-Schule, Mitglied des Reichskulturssenats gewonnen worden. Seine anregenden und lebendigen Ausführungen über das Thema »Tausend Jahre Österreich im Lichte deutscher Geschichte« gaben dem Abend die geistige Note und waren Ausgangspunkt einer lebhaften und fruchtbaren Aussprache.

Berliner Bibliophilen-Abend

Am Dienstag, dem 5. Oktober, 20 Uhr, findet im Landwehrkasino, Berlin-Charlottenburg, Lebens-Straße 2 eine Sitzung des Berliner Bibliophilen-Abends mit folgender Tagesordnung statt: 1. Worte des Gedächtnisses an Max Bücklein. 2. Vortrag des Senatspräsidenten Walter v. Zur Westen »Aus der Geschichte des Exlibris«. Im Anschluß daran: Vorlagen von bibliophilen Festgaben des deutschen »Ver eins für Exlibriskunst und Gebrauchsgraphik«. 3. Mitteilungen.

Buchausstellung auf der Internationalen Kochkunstausstellung

Bei der großen Internationalen Kochkunstausstellung, die vom 9. bis 20. Oktober 1937 in Frankfurt a. Main stattfindet, wurde, wie in den früheren Jahren, die alleinige Buchausstellung und der Buchverkauf der Universitäts-Buchhandlung Blazek & Bergmann in Frankfurt a. Main übertragen.

Reichsteuerzahlungen im Monat Oktober 1937

5. Abführung der Lohnsteuer und Wehrsteuer für Lohnzahlungen in der Zeit vom 16. bis 30. September (bzw. vom 1. bis 30. September, wenn die für die Zeit vom 1. bis 15. September einbehaltene Lohnsteuer weniger als 200 RM betrug. In diesem Fall braucht auch die Wehrsteuer erst am 5. des folgenden Kalendermonats abgeführt zu werden und Abgabe der Lohnsteuer- und Wehrsteueranmeldungen für den Monat September). — Abführung der Lohnsteuer und Wehrsteuer und Abgabe der Lohnsteuer- und Wehrsteueranmeldungen durch die Kleinbetriebe für das letzte Kalendervierteljahr, wenn die in diesem Vierteljahr einbehaltene Lohnsteuer bisher nicht mehr als 50 RM betragen hatte.
5. Abführung der Bürgersteuer für Lohnzahlungen im Monat September, soweit sie nicht bereits am 20. September abzuführen war.
- (10.) 11. Fälligkeit der von den Lohnsteuerpflichtigen durch Einbehaltens eines Lohnanteils zu erhebenden Bürgersteuer in Höhe von einem Zwölftel des auf der Steuerkarte angeforderten Bürgersteuerjahresbetrags, wenn der Arbeitslohn für einen Zeitraum von mehr als einer Woche gezahlt wird, bzw. von einem Vierundzwanzigstel des Jahresbetrags, wenn der Arbeitslohn für einen Zeitraum von nicht mehr als einer Woche gezahlt wird.
- (10.) 11. Abführung des Steuerabzugs von beschränkt steuerpflichtigen Einkünften aus literarischer oder künstlerischer Tätigkeit und der Überlassung von literarischen oder künstlerischen Urheberrechten für das dritte Kalendervierteljahr.
- (10.) 11. Voranmeldung und Vorauszahlung der Umsatzsteuer für Monatszahler auf Grund der Umsätze des Monats September und für Vierteljahreszahler auf Grund der Umsätze im dritten Kalendervierteljahr 1937.
14. Entrichtung der Verbeabgabe für Werbeeinnahmen im September.
15. Lohnsummensteuer für den Monat September, soweit in der Gemeinde eine solche eingeführt ist.
20. Abführung der Lohnsteuer und Wehrsteuer für Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober, wenn die Lohnsteuer mehr als 200 RM beträgt.

20. Abführung der Bürgersteuer, wenn sie die Betriebsgemeinde angefordert hat für Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober und die für diese Zeit abzuführende Bürgersteuer mehr als 200 RM beträgt.

(24.) 25. Fälligkeit der von den Lohnsteuerpflichtigen durch Einbehaltens eines Lohnanteils zu erhebenden Bürgersteuer in Höhe von einem Vierundzwanzigstel des auf der Steuerkarte angeforderten Bürgersteuerjahresbetrags, wenn der Arbeitslohn für nicht mehr als eine Woche gezahlt wird.

Freigabe deutscher Druckschriften in Österreich

Der Verlag der in der Nr. 222, S. 784 unter obiger Überschrift veröffentlichten Liste genannten Schrift: »Moeller van den Bruck: Das dritte Reich« muß richtig heißen »Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg«.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75 zu richten. Vorhergehende Liste f. 1937, Nr. 218

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

- Barth, Johann Ambrosius, Leipzig: Heft 9: Monatlicher Anzeiger über Philosophie, Psychologie, Pädagogik S. 97—108. 8°.
- Blätter für Bücherfreunde. Heft 5. Aus dem Inhalt: H. Ebeling: Ernst Wiechert und der geistige Raum Ostpreußen. — Dichter, Musiker, Bildende Künstler in biographischen und erzählenden Schriften, Selbstdarstellungen u. a. — Literarische Zeitschriften. — Besprechungen wichtiger Neuererscheinungen.
- Bote, Ed., & G. Bock, Berlin: Wir teilen mit. Nachrichten aus dem Musikverlag Nr. 2.
- Boysen & Maasch, Hamburg 36: NTB. Monatsbericht über die technischen Literaturgebiete. 14. Jahrg. 4. Heft.
- Brinkmans' Cumulatieve Catalogus van Boeken. Juli-August 1937. Leiden: A. W. Sijthoff's Uitgeversmij N. V. 94 S. 8°
- Decker's Verlag, H. v., G. Schend, Berlin: Verlags-Verzeichnis Herbst 1937. 60 S. 8°
- Das Deutsche Wort und Die Große Übersicht. H. 5. Berlin. Aus dem Inhalt: H. Bathe: Soldat und Kultur. — H. König: Humanismus als Herkommen und Haltung. — D. G. S. Becker: Stoff und Form. — Der Bücherspiegel.
- Le Droit d'Auteur. No. 9. Aus dem Inhalt: La condition civile des étrangers et les conflits de lois en matière de propriété littéraire et artistique. (Second et dernier article).
- Druck und Verbetkunst. Nr. 8. Aus dem Inhalt: H. Garte: Wie sie in Amerika drucken. USA-Fahrt der Flachdrucker. — J. Scholz: Vom amerikanischen Verlag.
- Springer, Julius, Berlin u. Wien, J. F. Bergmann, München, F. C. W. Vogel, Berlin: Neue Bücher. August/September 1937. 75 S. eins. bedr. gr. 8°
- Teubner, H. G., Leipzig: Verzeichnis: Mathematisch-Physikalische Bibliothek. 12 S. 8°
- Thaden, Fr. W., Hamburg: Thaden's Literaturbericht für Deutsche im Ausland Nr. 44. 32 S. kl. 8°
- Toute l'Édition. No. 385. Aus dem Inhalt: M. Richard: Le livre étranger à l'exposition 1937.
- Vieweg, Chr. Friedrich, Berlin: Mitteilungen Jahrgang 1937, H. 2. 14 S. 4°
- Weltstimmen. H. 9. Aus dem Inhalt: H. Harlin: E. S. Forester, Ein General. — J. Schäfer: A. Hodges, Ritchener. — H. Raier: Nordhoff u. Hall, Chronik der Bounty. — E. G. E. Lorenz: W. Hoffmann-Darnisch, Manitus Welt versinkt. — R. Saile-Lambert: A. St. Wittlin, Isabella. — T. Brauer: A. R. Evans, Der Zug der Renntiere.
- Der Zeitschriften-Verleger. H. 38. Charlottenburg. Aus dem Inhalt: D. Schabbel: Deutsche Zeitschriftenverleger fahren nach Paris zum IX. Internationalen Kongreß der Zeitschriftenpresse.
- ## Antiquariatskataloge
- Hauswedell & Co., Dr. Ernst, Hamburg 1, Mönckebergstr. 21: Auktion XII: Autographen, Bücher und Graphik. 1975 Nrn. 116 S. 8° Versteigerung: 7. u. 8. Oktober 1937.
- Lynge & Søn, Herm. H. J., Kopenhagen, Lovstræde 8: Katalog 75: Fra Lynger Reoler. 2645 Nrn. 72 S. 8°
- Späth, August, München 2 NW, Theresienstr. 18: Katalog 59: Neuerwerbungen. 116 Nrn. 4°
- Tavernier, Albert de, Antwerpen, 12, Longue rue d'Hérentals: Catalogue de Livres Nr. 114. 658 Nrn. 28 S. gr. 8°

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Vangenburg, Schönböck. — Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Franz Wagner, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—18. — DM. 8082/VIII. Davon 6402 durchschnittlich mit Angebotene und Gesuchte Bücher. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

Wir suchen zum 1. Oktober

1 Gehilfen

der über gute Literatur-Kenntnisse und Umgangsformen verfügt und sowohl im Buch-, als auch im Kunsthandel gewöhnt ist, schnell und selbständig zu arbeiten. Englische Sprachkenntnisse erwünscht.

Serner

1 Gehilfin

für Bedienung und Lagerhaltung, Bestellbuchführung und Abrechnungswesen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsanspr. erbeten an

Heinrich Schrag
Nürnberg-A., Königstr. 15

Füchtiger Gehilfe

mind. 5 Berufsjahre, gewandt im Bedienen, mit Ordnungssinn u. Geschick für Dekoration, findet in nordd. Univ.-Stadt Stellung zum 1. 10. oder später zur Entlastung der Inhaberin. Voraussetzung völl. Beherrschung aller buchh. Arbeiten, einschl. Abrechnung. Angebote mit Geh.-Ford., Bild und Zeugn.-Abschr. unter Nr. 2232 d. d. Expedition des Börsenblattes.

Für meine Buch- und Papierhandlung suche ich für Bestellbuch u. Ladenbedienung einen zuverlässigen

Gehilfen (in)

zum 1. Oktober ev. später. Verlangt werden gute Handschrift, gute Kenntnisse in Literatur u. Papierhandel, sowie in Schaufensterdekoration. Alter nicht unter 25 Jahren. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 2226 durch die Expedition des Börsenblattes erbeten.

Wir suchen zum 1. Oktober 1937 oder später einen unbedingt zuverlässig arbeitenden, gut empfohlenen

Gehilfen

über 25 Jahre. Er muß mit allen Sortimentarbeiten vertraut sein, gute Literaturkenntnisse besitzen und gewandt in der Kundenbedienung sein. Ausf. Bewerbungen mit handgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltswünschen u. Lichtbild an

G. D. Baedeker GmbH., Essen

Sortimentsgehilfe(in)

für Kundenverkehr und Schaufensterdekoration zu baldigem Eintritt gesucht.

Amelang'sche Buchh.
Berlin

Buchhandlung mit Nebenzw. sucht zu sofort oder 15. Okt.

jungen Gehilfen

Erforderlich sind:
Gute Literaturkenntnisse, Erfahrung in allen Sortimentarbeiten, gewandte u. freundl. Umgangsformen.
Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2288 durch d. Expedition des Börsenblattes.

Diktatsicherer Kaufmann

der in allen Zweigen des werbenden Zeitschriftenhandels erfahren ist oder sich verbessern möchte, zur selbständigen Leitung einer Geschäftsstelle nach Dortmund gesucht. Angebote mit Bild und ausführlichen Angaben über Lebenslauf, bisherige Ausbildung u. besondere Erfahrungen an:
Ja. A. Zenbergen, Buch- u. Zeitschriften-Großvertrieb
R.G., Reddinghausen,
Herner Str. 64a

Die Weiterleitung von Bewerbungen ist nur möglich, wenn die Kennziffer auf dem Briefumschlag angegeben ist! Expedition des Börsenblattes

Reisender

von norddeutschem Verlag zur Mitnahme seiner Neuerscheinungen gesucht.

Angebote unter Nr. 2290 d. die Expedition des Börsenblattes erbeten.

Stellengesuche

Buchhändler

mit sämtl. Sortiments-Arbeiten bestens vertraut. Umfassende Kenntnisse der Büro-Artikel- und Schreibwarenbranche

sucht Stellung

in Süddeutschland. Württemberg oder Baden bevorzugt. Angebote unter Nr. 2269 durch d. Expedition des Börsenblattes.

Für einen jungen Berufskameraden, der früher bei mir tätig war, suche ich eine Stelle im

SORTIMENT

Gymnasium, Studium, Lehrzeit in Univ.-Buchhandlg., Gehilfe in Großstadtfortim.; SA-Angehöriger, Militärdienst erledigt. Der Betr. zeichnet sich durch eine hochanständige Gesinnung aus, ist bescheiden und fleißig. Briefe werde ich gern weiterleiten.

Julius Weise's Hofbuchhandlung, Stuttgart

Anfangsstelle im Verlag

(in der Redaktion oder Herstellung) sucht zum 1. X. oder später 24jähr. Buchhandlungsgehilfe.

Abiturient. Gute Literat.-Kenntnisse. An selbständiges schriftliches Arbeiten gewöhnt.

Angebote unt. Nr. 2257 d. die Expedition d. Börsenbl.

Vermischte Anzeigen

KREYSING *Leipzig* CI FÜR LEISTUNGSARBEIT in Satz u. Druck

Vermietung:

Für Buchhändler passender Laden im Zentrum Leipzigs, lebhaftes Verkehrsstraße, sofort zu vermieten.

Moritz Köhrig, Leipzig,
Reichsstr. 27 / Tel. 22560.



EMIL HERRMANN SEN. LEIPZIG

BUCHDRUCKEREI
GUTENBERGSTRASSE 1

Bitte zu beachten!

Druckvorlagen sollten zur Vermeidung von Fehlern nicht mit Blei- oder Tintenstift — sondern stets mit Tinte oder Schreibmaschine — und zwar nur einseitig — geschrieben sein. Dabei ist zu beachten, daß Angaben über Lieferungsbedingungen und dergl. nur noch im Bestellzettel aufgeführt werden.

Schriftleitung des Börsenblattes für den Deutschen Buchhandel

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Welcher gebildete

Buchhändler

wünscht Zusammenarbeit (evt. gemeinsame Existenzgründg.) mit 34jähriger Kollegin (Akademikertochter)? Etwas Vermögen vorhanden. Bin seit langen Jahren im Beruf und habe ausgezeichnete fachliche Erfahrung.

Zuschriften unter Nr. 2266 d. d. Expedition des Börsenblattes erbeten.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels

(Mitgeteilt von Friedrich Hofmeister in Leipzig)

(Fortsetzung zur Liste in Nr. 223 vom 27. September 1937)

Verzeichnis der gebräuchlichsten Abkürzungen

Band. = Bandoneon
gCh. = gemischter Chor
Ges. = Gesang

Mdlne. = Mandoline
Mdlch. = Mandolinenchor
Mdlqu. = Mandolinenquartett

Mch. = Männerchor
S. = Sopran
SO. = Salonorchester

St. = Stimme
Z. = Zither

Carl Haslinger in Wien.

- Klose, O., Primavera. (Frühling m. deiner Blütenpracht.) Tango. Für Jazz-Orch. (O. Klose.) *M* 1.50.
Nikl, A. V., Fraunkäferl. Wienerlied. (F. Zoder.) Für Ges. m. Pfte. *M* —.80.
Shlik, M., Morlakischer Tanz. Konzertstück. Für Viol. u. Pfte. *M* 1.20.
— Vier Stücke f. Viol. u. Pfte. *M* 2.—.
— Südslavische Volksweisen f. 2 Viol. *M* 1.50.
Volé, L., u. P. Reif, Sie hat eine Feder am Hut. Walzer. (P. Herz.) Für Jazz-Orch. bearb. v. K. Stern. *M* 1.50, f. Ges. m. Pfte. *M* —.80.

Otto Helner in Walldürn (Baden).

- Helner, O., op. 101. Schöner Frühling, komm doch wieder. (Hoffmann v. Fallersleben, 3. Str. v. J. Göring.) Für gCh. Part. *M* —.60, St. je *M* —.10.

Heinrichshofen's Verlag in Magdeburg.

- Behrens, F., Für Dich allein. Lied. Für Orch. *M* 1.50, f. SO. *M* 1.20.
— Gruss an Schloss Friedrichstein. Marsch. Für Orch. *M* 1.50, f. SO. *M* 1.20.
Blume, K., Rose Marie. (Abendlied.) Darüber: Paraphrase v. L. Weninger. Für Blasmus. bearb. v. W. Ortleb. *M* 2.50.

W. Huhn in Lüdenscheid.

- Huhn, jr., W., Nordisches Blut. Marsch. Für Orch. *M* 2.50, f. SO. *M* 1.80.
Löhr, H., Festlicher Marsch in Esdur. Für Orch. bearb. vom Komp. *M* 3.50, f. SO. m. Jazz-Stn. *M* 2.50.
Mietzner, H., Spiel mir ein Wienerlied. Wienerlied. Für Orch. bearb. v. H. Löhr. *M* 2.50, f. SO. *M* 1.80.
Schwarz, J., Ein Wille — ein Weg! Marsch. Für Harm.-Mus. bearb. v. W. Huhn. *M* 2.—, dazu Saxoph.-Quart. *M* —.50, f. Schweiz. Harm.-Mus. *M* 2.50, f. Blechmus. *M* 1.50.

Otto Junne G. m. b. H. in Leipzig.

- Recktenwald, F., Fidele Seitensprünge. Wiener Allerlei. Für Orch. *M* 4.50, f. SO. *M* 3.—.
Winkler, G., Donna Chiquita. Span. Ouv. Für Orch. *M* 4.50, f. SO. *M* 3.—.

Georg Kallmeyer in Wolfenbüttel.

- Junge Gefolgschaft. Neue Lieder der Hitlerjugend. Hrsg. vom Kulturamt der Reichsjugendführung. 4. Folge. 16^o *M* —.50.
Napiersky, H., Vom Bauernstand. Eine Musik f. Singstn. u. Instr. *M* —.90.
Rein, W., Deutsche Lieder vergangener Jahrhunderte. Für 3 Stn. Kleine Ausg. Part. 8^o *M* 1.20.

Hans Kessler in Trier.

- Werding, K., Moselland — Märchenstrand. Walzerlied. (K. Werding.) Für Ges. m. Pfte. *M* 1.50.

Fr. Kistner & C. F. W. Siegel in Leipzig.

- Goslich, S., Beiträge zur Geschichte der deutschen romantischen Oper zwischen Spohrs »Faust« u. Wagners »Lohengrin«. 1937, VIII, 252 S. 8^o Br. *M* 8.50.
Stögbauer, I., op. 59. Präludium u. Fuge (emoll) u. op. 64. Sonatine (Cdur). Für Pfte. *M* 2.—.
— op. 65. Pastorale u. Passacaglia. Für Org. *M* 2.50.

C. A. Klemm in Chemnitz.

- Röll, C. O., Verklärung. Für e. Singst. m. Pfte.- (Harm.-)Bgl. *M* 1.—.

F. E. C. Leuckart in Leipzig.

- Händel, G. F., Triumph v. Zeit u. Wahrheit. Weltl. Oratorium, bearb. u. hrsg. v. A. Rahlwess. Klav. ausz. m. dtsh.-engl. Text. (Nach Morell's engl. Übers. des ital. Urtextes v. Kardinal Panfili u. der dtsh. Übers. v. Gervinus.) *M* 6.50, Ch.-Part. Preis nach Vereinb.
Trapp, M., op. 33. V. Symphonie Fdur. Für Orch. Part. 16^o *M* 4.—.

Henry Litolf's Verlag in Braunschweig.

- Blume, H., Melancholischer Walzer. Für SO. m. Jazz-Stn. Pfte. *M* —.60, Harm. *M* —.40, kplt. *M* 2.50, Dupl.-St. u. Erg.-Stn. f. Orch. je *M* —.30.
Brüggemann, K., Trio Ddur. Für Fl., Viol. u. Vla. Kplt. *M* 1.20.

Henry Litolf's Verlag in Braunschweig ferner:

- Clemus, S. B., Der Sieger. Festl. Marsch. Für SO. Kplt. *M* 2.—, Quint. *M* 1.20, Pfte. *M* —.40, Harm. *M* —.30, Dupl.-St. je *M* —.20.
Das Erbe deutscher Musik. Landschaftsdenkmale. Bayern. Bd. 1. (Bd. 37 der »Denkmäler der Tonkunst in Bayern«.) Rupert Ignaz Mayr. Ausgew. Kirchenmusik. Bearb. v. K. G. Fellerer. Br. *M* 16.50, geb. *M* 19.50.
— do. Landschaftsdenkmale Schleswig-Holstein u. Hansestädte. Bd. 1. Nicolaus Bruhns. Gesammelte Werke. 1. Teil. Kirchenkantaten. Nr. 1—7. Bearb. v. F. Stein. Br. *M* 13.50, geb. *M* 16.50.
Grützner, A., op. 10. Admiral Souchon-Marsch. Für Blasmus. (Harm.- u. Blechmus.) *M* 3.—.
Hannenheim, N. v., 3. Volksmusik-Divertimento. Für Blechbläser. Part. *M* 1.—, Stn. kplt. *M* 1.20, Dupl.-St. *M* —.30, bzw. *M* —.20.
Hasse, K., op. 57, 2. Kammersonate in 5 Sätzen. Für Vcllo. u. Pfte. *M* 1.60.
Hippmann, F., Europäisches Bilderbuch. Für SO. bearb. v. Müller-Melborn. Kplt. *M* 3.75; jeder Satz einzeln *M* 1.50, Dupl.-St. je *M* —.15. — 1. Pusztafest (ungarisch). 2. Am Kamin in Westminster (englisch). 3. Goldorangen (italienisch).
Höffer, P., Musik der Bewegungen. Dazu: Cello-St. ad lib.
Jörns, H., Turmmusiken. Für Blech-Bläser. Part. *M* —.60, Stn. kplt. *M* 1.20, Dupl.-St. *M* —.20.
Jürgens, E., op. 32, 2. Frohes Lied. (H. Steguweit.) Für 4stgn. Mch. m. Pfte.-Bgl. Part. *M* —.80, St. je *M* —.20.
— Tischlied am Abend. Volksw. aus Franken. Für 4stgn. Mch. bearb. Part. *M* —.60, St. je *M* —.15.
Knorr, E. L. v., Chor-Kantate zum Schulschluss. Für S., A. u. Männerstn., 2 Viol. u. Cello (Pfte. ad lib.). qu. 8^o Part. *M* —.60, Ch.-St. *M* —.20.
König, F., Festliches Vorspiel. Für Fanfaren u. Blechbläser. Part. *M* 1.25, Stn. kplt. *M* 2.50, Dupl.-St. je *M* —.20.
Lemacher, H., op. 10. Trifolium. Drei Klavierstücke. *M* 1.—.
Lilge, H., op. 57. Sonate f. Fl. u. Pfte. *M* 3.—.
Marx, K., Lob des Sommers. Kleine Kantate f. 3 Singst. u. 3 Instr. nach Worten a. d. 17. Jhd. qu. 8^o *M* —.60.
Moritz, K., op. 19. — und ihr habt doch gesiegt. (F. Fink.) Für Mch. Part. *M* —.80, St. je *M* —.15.
Napiersky, H., u. K. Walther, Lieder der Jugend. 3stg. gesetzt (f. S., A. u. Männerst., m. od. ohne Instr.). qu. 8^o *M* —.40.
Rabsch, E., Den Müttern. Kleine Kantate f. Jugendch. u. Instr. qu. 8^o *M* —.60, Bl.-Part. *M* —.15.
Rein, W., Wir sind das neue Volk im Schritt. (E. Fuhry.) Lied f. 1stgn. Ch. u. Instr. *M* —.60, Instr.-Stn. *M* —.80.
Rohde, W., Vorwärts u. nicht zurück. (M. Barthel.) Für gCh. Part. *M* —.60, St. je *M* —.15.
Scholasticum. Reihe I. Histor. Übungsmaterial vom Frühbarock bis zu den Klassikern. Für den Schulmusikunterricht arrangiert. Unterstufe H. 5. Tanzsätze aus klass. Zeit. Stamitz, Haydn, Mozart, Beethoven. Für 2 Viol. (Fl., Vla., Vcllo., Kbass. ad lib.) u. Pfte. bearb. u. hrsg. v. Alfons Schmid. Part. *M* 1.30, Einzelst. *M* —.30, kplt. *M* 2.—.
— Reihe I. Unterstufe H. 7. H. Schütz, 3 Sinfonien f. 3 Viol., Vla., Vcllo., Kbass. B. c. (Org. od. Cemb.), bearb. v. K. Bützler. Part. *M* 1.30, Einzelst. je *M* —.30, kplt. *M* 2.—.
— Reihe III. Histor. Musiziergut v. Beethoven bis zur Romantik f. den prakt. Gebrauch in Haus u. Schule bearb. Oberstufe. Heft 3. K. M. v. Weber. Ballettmusik aus »Preziosa«, 3. Akt. — Eine kleine Marsch-Suite f. 3 Viol., Vcllo., B. (Vla., Fln., Obn., Klar. in C ad lib.) u. Pfte. bearb. u. hrsg. v. E. Bieder u. N. V. Lieven. Part. *M* 1.50, St. je *M* —.30, kplt. *M* 2.50.
— Reihe IV. Zeitgenöss. Musiziergut f. das Instrumentenspiel in Schule u. Haus. Oberstufe. H. 3. H. Westermann, op. 31. Spielmusik f. Streichorch. u. Soli. Part. *M* 1.50, Einzelst. *M* —.30, kplt. *M* 2.50.
Spitta, H., op. 35 b. Von der Arbeit. Für Singstn. u. Instr. Part. *M* 1.—, Orch.-Stn. *M* 1.50.
Stolzenberg, G., Heiliger Frühling. Volkslieder, Legenden u. Liturgiegesänge. Erneut. (Für Ges. m. Pfte.) *M* 1.50.
Werner, F., op. 9. Passacaglia u. Fuge f. Pfte. *M* 1.50.

Konrad Littmann in Breslau I, Schmiedebrücke.

- Burghardt, H. G. Lieder f. Ges. m. Pfte. *M* 3.—.

H. Moeck in Celle.

- Weidenhagen, K., 8 Inventionen f. zwei Blockflöten in c- od. -c'- u. -f'- qu. 8^o *M* —.50.

Schluß siehe Börsenblatt Nr. 225 vom 29. September 1937!

Umschlag zu Nr. 224, Dienstag, den 28. September 1937